

W

WIENER WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Sichtbar im Web

Die wichtigsten Tipps, damit die eigene Webseite im Netz gefunden wird. *Seite 22*

Digitale EU

Was Brüssel plant, damit Europa fit für eine digitale Zukunft wird. *Seite 26*

Spezial

zu den Siegern des Wiener Stadt-erneuerungspreises. *Seite 16*

Konjunktur: In Wien läuft's besser

Inflation und Fachkräftemangel belasten Betriebe, aber: Mehr Wachstum als in Rest-Österreich - *Seite 6*



2.-3. & 9.-10. September 2023

Ihr Gruppenevent auf der längsten Schank der Welt!

WWW.GENUSSMEILE.INFO





© Florian Wieser

6
KONJUNKTUR
 Wiens Unternehmer sind optimistisch



© wkw/Pippan

15
NACHFOLGE
 Elektrohändler geht in Pension



© marketingdigital, Ruckhofer

22
ONLINE-PRÄSENZ
 Die Webseite im Netz sichtbar machen

AM PUNKT

- 4 GRILLEN HAT WIEDER HOCHSAISON**
Aktuelle Kurzmeldungen
- 5 WIRKUNG DER INVESTITIONSPRÄMIE**
Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

- 6 ES LÄUFT HALBRUND**
Was die neue Konjunkturprognose für Wien verrät
- 8 KONJUNKTURENTWICKLUNG**
Wirtschaftsdaten im Vorjahresvergleich
- 9 GUT BERATEN DURCH EXPERTEN**
Die WK Wien fördert mit einem Zuschuss verschiedenste Beratungsleistungen

WIRTSCHAFTSLEBEN

- 10 NEU IN WIEN**
Unternehmen, Standorte, Online-Shops
- 14 FERIENWOCHE „BERUFE ERLEBEN“**
Premiere des Feriencamps der WK Wien
- 15 PENSION GUT VORBEREITEN**
Elektrofachhändler auf Nachfolgersuche
- 15 VERBESSERUNGEN GEFORDERT**
24-Stunden-Betreuerinnen wollen mehr Mitsprache und höhere Fördergelder

SPEZIAL

- 16 WIENER STADTERNEUERUNGSPREIS**
Vier Seiten über die Siegerprojekte und das Wiener Baugewerbe

TIPPS

- 20 FRAGEN UND ANTWORTEN**
zu Arbeits-, Verkehrs- und Steuerrecht
- 22 SO WIRD MAN ONLINE GEFUNDEN**
Suchmaschinenergebnisse optimieren
- 24 ALS GLÄUBIGER IN INSOLVENZFALLE**
Was zu tun ist, wenn Geschäftspartner zahlungsunfähig werden

#ZUKUNFT

- 26 AM WEG ZUR DIGITALEN EU**
Wie die EU die Digitalisierung vorantreibt
- 28 SUPERPOWER DES 21. JAHRHUNDERTS**
Der „Zukunftstag“ der WK Wien verrät u.a., wie man smart & stressfrei arbeitet
- 29 GEFRAGTE E-AUTOS**
Die WK Wien fordert Steuererleichterung für alle Rechtsformen gleichermaßen
- 29 PLAN FÜR NETZAUSBAU**
Ein Netzinfrastukturplan soll den Gas- und Stromnetz-Ausbau beschleunigen
- 30 VERANSTALTUNGEN UND TERMINE**
Das sollten Sie nicht verpassen

26
DIGITALE EU
 Entwicklungen, die auf uns zu kommen



© artjazz/Shutterstock

SPRECHEN SIE *Wirtschaft?*

Digitalisierung, die

Der Begriff der Digitalisierung kann mehrere Bedeutungen haben. Zum einen bezieht er sich auf die Verschiebung von Information und Kommunikation hin zu digitalen Kanälen oder die entsprechende Ausstattung von Geräten oder Produkten mit smarten Tools. Darüber hinaus wird der Begriff als Synonym

für die digitale Wende oder Revolution verwendet, die den technischen und gesellschaftlichen Wandel mit dem Eintritt in das Informationszeitalter beschreibt. Eine der vielen Herausforderungen liegt in der Gesetzgebung, die diese vielen Entwicklungsschritte im Sinne der Gesellschaft vorzeitig abbilden muss.

3 Prozent

der öffentlichen Gebäude müssen in der EU ab 2025 jedes Jahr zu Niedrigenergie- oder Nullemissionsgebäuden umgebaut werden. Dies gibt die aktualisierte EU-Energieeffizienz-Richtlinie vor. Darüber hinaus muss bis 2030 auf EU-Ebene im Gebäudebereich um 11,7 Prozent weniger Energie verbraucht werden als noch im Jahr 2020 prognostiziert wurde.

Zitat der Woche

„Das Zusammenleben in Wien funktioniert weitaus besser, als oftmals kommuniziert wird.“

Christian Glantschnigg, Projektleiter Sozialforschungsinstitut Sora, zur Studie zum Zusammenleben in Wien hinsichtlich Zuwanderung



© SORA

Erfolg der Woche

Auf Drängen der Wirtschaftskammer Wien senkt Wien Energie nun ihre Preise für Strom und Gas auch für Unternehmen. Ein Umstieg auf den neuen, günstigeren Tarif ist selbst bei Vertragsbindung möglich. Mehr dazu auf **Seite 8**.

43 Mrd.

Das EU-Parlament hat das Europäische Chipgesetz gebilligt, durch das für die Chipindustrie bis zu 43 Milliarden Euro mobilisiert werden sollen. Investitionen sollen etwa aus dem EU-Haushalt und der Privatwirtschaft kommen. Mit dem Gesetz will die EU u.a. die Produktion von Mikrochips in der EU fördern und dadurch unabhängiger von anderen Märkten wie etwa China werden.

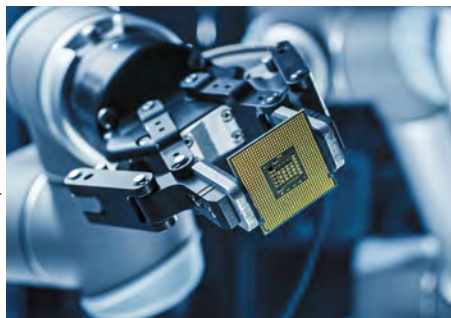


Foto Ruck rechts oben: © Christian Skalinik
© Gorodenkoff/Shutterstock



„Eine wirksame Abfederung der Teuerung.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

Die aktuelle Lage aus Sicht der Wiener Wirtschaft: Die Inflation liegt mit acht Prozent deutlich über unserem Nachbarland Deutschland und auch über der Eurozone. Im Vergleich zu Gesamtösterreich entwickelt sich der Wirtschaftsstandort Wien jedoch überdurchschnittlich positiv. Dennoch steigen auch in den Wiener Unternehmen die Zukunftssorgen.

Der Wirtschaftsstandort Wien ist sehr widerstandsfähig, besonders wenn das Umfeld schwierig ist. Trotzdem sehen mittlerweile mehr als drei Viertel der Wiener Betriebe die Teuerung als Herausforderung. Die Wiener Wirtschaft ist in ihrer Gesamtheit stark, doch die hohe Inflation ist ernst zu nehmen.

Ein wirksames Mittel, um viele Folgen der Teuerung abzufedern, wäre eine automatische, inflationsgebundene Anpassung von wirtschaftlichen Fixbeträgen und Pauschalen. Zum Beispiel der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter. Außerdem muss die Kleinunternehmergrenze in der Umsatzsteuer angesichts der Entwicklung deutlich erhöht werden, sonst fallen viele Betriebe aus der Regelung.

Automatisch anpassen

Ein Automatismus, eine sogenannte Valorisierung, würde klare Voraussetzungen schaffen und die Teuerung abfedern - einfach und unbürokratisch. Einen Entwurf für ein solches Valorisierungsgesetz hat die WK Wien bereits entwickelt. Bei der Einkommensteuer - Stichwort: Kalte Progression - ist uns das gelungen. Warum nicht den nächsten Schritt gehen?

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at
facebook.com/WalterRuck



Große Nachfrage bei Grillzubehör

Den Griller anzuwerfen, zählt für viele Wiener zum perfekten Abendprogramm an lauen Sommerabenden. Neun von zehn Österreichern können sich einen Sommer ohne Grillen nicht vorstellen. Das zeigt sich auch bei Ausgaben, die im Wiener Handel jährlich für Griller, Zubehör und Verbrauchsmaterial ausgegeben werden. So geben 62 Prozent bis zu 500 Euro dafür aus, 23 Prozent investieren zwischen 500 und 1000 Euro, die übrigen 15 Prozent sogar noch mehr. Nach einem regelrechten Absatz-Boom während der Corona-Pandemie bewegt man sich bei den Verkaufszahlen im Wiener Handel damit wieder auf Vor-Corona-Niveau. „Die Grill-Hochsaison ist in vollem Gange. Auch im heurigen Sommer zählt

Grillen wieder zu den Lieblingsfreizeitbeschäftigungen der Wiener“, so Margarete Gumprecht, Handelsobfrau der WK Wien.

Gasgrill und Veggie im Trend

Besonders beliebt sind heuer Gasgriller: „Bei den Gasgrillern gibt es eine verstärkte Nachfrage. Viele Wiener schätzen dabei die einfache Handhabung“, so Gumprecht. Neben den Fleischklassikern wie Würstel und Co landen aktuell auch immer mehr Veggie- oder Fleischersatzprodukte auf dem Grill, weiß die Handelsobfrau: „Der Trend geht zum hochwertigen und regionalen Fleisch. Auch die Nachfrage nach Veggie-Produkten steigt.“



Österreich am unfreundlichsten

Niemand ist unfreundlicher als die Österreicher. Das sagen zumindest ausländische Arbeitskräfte (Expats) bei einer aktuellen Erhebung des Expat-Netzwerks „Internations“. Positiv bewertet wurden hingegen die Lebensqualität, Lebensstandard und das österreichische Transportwesen. Im Gesamtranking landete die Alpenrepublik auf Platz 42 von 53.

Österreich in Top-3 bei E-Mobilität-Umstieg

Österreich ist unter den Top-3 Ländern, die am besten für den Umstieg auf E-Mobilität gerüstet sind. Das ergab der EV Readiness Index unter 22 Ländern, der jährlich untersucht, wie gut die einzelnen Länder auf den Umstieg auf E-Mobilität vorbereitet sind. Österreich punktete bei der Bewertung durch die vergleichsweise großen Förderungen sowie den massiven Ausbau der Ladeinfrastruktur.



Starke Nachfrage bei Mietwohnungen

Die Nachfrage bei Mietwohnungen in Wien ist seit Anfang Juli angestiegen. Das berichtet der Fachgruppenobmann der Immobilien- und Vermögenstreuhänder in der WK Wien, Michael Pisecky. Von rund 15.000 pro Woche stiegen die Anfragen nach Miete im zweiten Quartal 2023 auf über 20.000. Grund dafür sei das Inkrafttreten des Bestellerprinzips mit 1. Juli. Beim Kauf von Wohnungseigentum stagnieren die Anfragen dagegen in Wien seit Monaten unter 10.000 pro Woche. Dem gilt es rasch entgegenzustellen, etwa durch eine Anhebung der Schuldendienstquote von derzeit 40 auf 50 Prozent, so Pisecky: „Die KIM-Verordnung muss geändert werden. Wohnungseigentum ist die beste Altersvorsorge, daher gilt es im Interesse der heute jüngeren Generationen zu handeln.“

Zurückhaltung bei Investoren

Laut dem aktuellen EY-Start-up Barometer, bekommt die heimische Start-up-Szene eine zunehmende Zurückhaltung von Seiten der Investoren zu spüren. So sank das durchschnittliche Finanzierungsvolumen zuletzt auf ein Drittel. Das Gesamtinvestitionsvolumen lag im ersten Halbjahr 2023 bei 356 Millionen Euro, 2022 lag es noch bei 884 Millionen Euro. Eine positive Entwicklung zeigen dagegen die Zahlen der Finanzierungsrunden - diese stiegen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 um 15 Prozent auf 91.



© Romolo Tavani/Shutterstock



Investitionsprämie: 1,5 Milliarden Euro ausbezahlt

Im Zuge der Investitionsprämie - eine Unterstützung der Bundesregierung an die Betriebe während der Corona-Pandemie - wurden bereits 1,5 Milliarden Euro an Unternehmen ausbezahlt, so eine aktuelle Zwischenbilanz aus dem Arbeits- und Wirtschaftsministerium. Gefördert wurden bzw. werden dabei Neuinvestitionen von Betrieben am österreichischen Standort. Insgesamt gab es 242.165 zugesagte Anträge. Zwei Drittel davon (162.000 Anträge) wurden bereits positiv erledigt. In Summe wur-

den damit 17 Milliarden Euro an Investitionen ausgelöst.

Prämie nutzten viele für Ökologisierung & Digitalisierung

68,4 Prozent aller Anträge entfallen auf Kleinunternehmen, 17,5 Prozent auf Kleinunternehmen, 14 Prozent auf mittlere und Großunternehmen. 26 Prozent nutzten die Prämie zur Ökologisierung, 21 Prozent für Investitionen zur Digitalisierung ihres Betriebs.

© Dragana Gordic/Shutterstock



Neuzulassungen spürbar gestiegen

Die Zahl der Neuzulassungen hat im ersten Halbjahr 2023 spürbar zugenommen. Im Vergleich zur Vorjahrsperiode stiegen diese um 16,7 Prozent auf 126.690 Pkw. Die Gesamtzahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge betrug bis Ende Juli 183.190, so eine Auswertung der Statistik Austria. Deutlich gestiegen sind die Zulassungen für Pkw mit alternativem Antrieb. Hier stieg die Zahl um 39,6 Prozent auf 58.276 Pkw. Der Anteil an Autos mit alternativem Antrieb stieg bei allen neu zugelassenen Pkw damit auf 46 Prozent. Der Anteil an Benzinern lag bei 34 Prozent (+0,8 Prozent), der Anteil von Pkw mit Dieselantrieb bei 20 Prozent (+4,9 Prozent).

Die volle Ladung Sommer

Im ID.4 und ID.5 ab € 37.052,-¹⁾ netto mit kostenlosem ID.SERVICE²⁾



Bis zu € 3.333,-³⁾ netto
Ausstattungsbonus

Alle Preise und Boni sind unverbindl. empfl., nicht kartell. Richtpreise exkl. MwSt. Boni werden vom Listenpreis abgezogen. Alle Boni gültig für Unternehmerkunden mit Kaufvertrags-/Antrags- und Zulassungsdatum bis 31.12.2023 auf alle neuen ID.4 und ID.5 Modelle. Ausg. Sonderkalkulationen für Flottenkunden, Behörden und ARAC-Fahrzeuge. 1) Listenpreis netto ID.4 Pro 128 kW bereits abzüglich € 2.500,- netto Investbonus, 2 % Unternehmerbonus, 4 % Finanzierungsbonus bei Finanzierung (Leasing oder Kredit) über die Porsche Bank sowie Versicherungsbonus € 417,- netto bei Finanzierung und Abschluss einer vollKASKO Versicherung über die Porsche Versicherung. Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % vom Kaufpreis. 2) ID. SERVICE kostenlos für 5 Jahre ab Kaufvertrags-/Antragsdatum bzw. bis zum Erreichen von 100.000 km. Nur gültig bei Finanzierung über die Porsche Bank, ausgenommen 50:50 Kredit und Drittfinanzierung. Mindestlaufzeit 36 Monate. 3) Bis zu € 3.333,- netto Ausstattungsbonus bei Kauf eines neuen ID.4 oder ID.5 (Bonushöhe variiert nach Ausstattungslinie). Die Summe der gewählten Sonderausstattungen (Mehrausstattungen, Lackierung, Garantieverlängerung) muss mind. der Höhe des Ausstattungsbonus entsprechen. Verbrauch: 16,5 - 22,2 kWh/100 km. CO₂-Emission: 0 g/km. Symbolfoto. Stand 07/2023.

volkswagen.at/unternehmer

Bezahlte Anzeige

Im Bild: Thomas Albrecht, Chef des Isolier-, Brandschutz- und Trockenbaubetriebs Hermann Albrecht GmbH, hat derzeit noch genügend Aufträge, erwartet für 2024 aber einen deutlichen Rückgang.



ES LÄUFT *halbrund*

Die aktuelle Konjunkturprognose für Wien ist deutlich besser als für Österreich. Dennoch belasten Inflation und Fachkräftemangel viele Wiener Unternehmen schwer. Wie es nun weitergeht.

VON GARY PIPPAN, ELISABETH EDER UND ERIKA SPITALER

© Florian Wieser

Noch ein bisschen wie das Kaninchen vor der Schlange - also in einer Art Schockstarre" - so beschreibt Günter Neubauer die aktuelle Zurückhaltung vieler seiner Kunden, insbesondere Neukunden. Der Geschäftsführer des IT-Unternehmens ACP TechRent ist bereits seit 32 Jahren in der IT-Branche tätig und hat mit dem Unternehmen Kunden wie den Flughafen Wien, die ÖBB oder die Telekom an Land gezogen. ACP TechRent erzielte damit im vergangenen Geschäftsjahr 91 Millionen Euro Umsatz. Richtig schlecht läuft es deshalb trotz schleppenden Neugeschäfts nicht: „Wir sind im Ausschreibungsgeschäft sehr aktiv und haben hier auch viele Aufträge im öffentlichen Bereich gewonnen, die über drei bis fünf Jahre laufen - und davon zehren wir im Moment“, erzählt er und beschreibt die momentane Lage als stabil. Etwas optimistischer

blickt der Wiener Unternehmer ins kommende Jahr: „Ich gehe davon aus, dass das laufende Jahr schon noch ein bisschen ‚Saure-Gurken-Zeit‘ bleibt, dass das Geschäft aber im nächsten Jahr - sofern nicht wieder irgendeine Krise dazwischen kommt - wieder ordentlich anziehen wird“, prophezeit er eine gesteigerte Nachfrage im IT-Bereich und nennt auch die Gründe dafür: „Arbeitskräftemangel, Kostendruck, Cybercrime - die Unternehmen brauchen Entlastung und sind dadurch gezwungen, in die Digitalisierung und in die Automatisierung zu investieren. Das hat man im Laufe der letzten Jahre etwas verschlafen, aber es ist ein starkes Umdenken im Gange“, sieht Neubauer einen Nachholeffekt auf den Wiener IT-Markt zurollen.

Energieeffizienz als Auftragsbringer

Deutlich schwieriger sieht es derzeit in der Bauwirtschaft aus. Sie gehört zu den Sektoren, in

denen die Konjunktur im Moment ordentlich holpert. Hohe Teuerung und schwierige Rahmenbedingungen ließen die Bautätigkeit stark zurückgehen. In den nachgelagerten Branchen spürt man das aber noch nicht überall, wie Unternehmer Thomas Albrecht berichtet. „Bei uns ist die Auftragslage derzeit noch gut“, sagt der Geschäftsführer der Donaustädter Hermann Albrecht GmbH. Der Familienbetrieb mit 50 Mitarbeitern ist spezialisiert auf die Dämmung und Isolierung von Rohrleitungen, Brandschutz und den Trockenbau. Zu seinen wichtigsten Kunden zählen öffentliche Auftraggeber sowie Unternehmer, die ihre Gebäude energetisch optimieren möchten.

Die Leitungsdämmung sei aktuell ein großes Thema, weil sie viel Energiesparpotenzial birgt - besonders bei Kälteanlagen in größeren Gebäuden, wie Albrecht betont. „Hier bringt das optimale Isolieren der Leitungen noch mehr Ener-

gieersparnis als bei der Heizung.“ Beim Blick ins nächste Jahr ist der Unternehmer aber realistisch. „Wir hinken konjunkturell immer dem Baugewerbe hinterher. Also werden auch wir zeitverzögert den Einbruch zu spüren bekommen.“ Existenzängste bereitet ihm die Perspektive trotzdem nicht. „Ich mache das lange genug und habe schon einige Höhen und Tiefen erlebt. Und wir sind breit aufgestellt in unserem Kundenspektrum“, gibt sich Albrecht gelassen. In der Branche sei kurzfristiges Planen und Agieren längst an der Tagesordnung und Alltag auch für die Mitarbeiter. Ist viel zu tun, werden Stunden aufgebaut, bei einer Flaute wieder abgebaut. Das verschaffe dem Betrieb einiges an Flexibilität, sagt der Unternehmer. Ohnehin hält er wenig von allzu viel Pessimismus. „Irgendwie wird es immer weitergehen. Und zu Tode gefürchtet ist auch gestorben.“

Wien besser als Österreich

Für einen ausufernden Pessimismus gibt es derzeit ohnehin wenig Grund - vor allem in Wien nicht, zeigt die neueste Konjunkturprognose für Wien, die das Wirtschaftsforschungsinstitut Wifo im Auftrag der Stadt Wien und der Wirtschaftskammer Wien aktuell erstellt hat. Demnach kann die Bundeshauptstadt heuer mit einem realen Wirtschaftswachstum von fast einem Prozent rechnen - das ist beinahe doppelt so viel wie der österreichische Durchschnitt (siehe Grafik Seite 8).

„Einmal mehr zeigt sich, dass sich der Wirtschaftsstandort Wien vor allem in schwierigen Zeiten überdurchschnittlich gut behaupten kann“, sagt WK Wien-Präsident Walter Ruck. Der Standort sei sehr heterogen aufgestellt, das reduziere das Klumpenrisiko.

„Dennoch sind derzeit viele Unternehmen von der Teuerung stark betroffen. Die Inflation liegt in Österreich deutlich über den Werten unseres Nachbarlandes Deutschland und auch über der Euro-Zone. Hier gilt es rasch gegenzusteuern, damit es nicht zu Wettbewerbsnachteilen für den Wirtschaftsstandort kommt“, mahnt Ruck.

Stadt Wien investiert Rekordsumme

Auch Wiens Finanz- und Wirtschaftsstadtrat, Peter Hanke, sieht die Bundeshauptstadt gut unterwegs - und die hohen Investitionen der Stadt hätten daran Anteil: „Wir haben alleine im vergangenen Jahr gemeinsam mit den Unternehmen der Stadt eine Rekordsumme von 2,8 Milliarden Euro investiert. Das ist der höchste Investitionsstand seit 15 Jahren und um 400



Wiens Finanz- und Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke (l.) und WK Wien-Präsident Walter Ruck (r.) sehen den Wirtschaftsstandort Wien gut aufgestellt - und sehen auch seine Nöte.

Millionen Euro mehr als im Jahr davor“, sagt Hanke. Zusätzlich stimulieren nachfragewirksame Ausgaben der Stadt die Konjunktur mit rund 7,7 Milliarden Euro - das sind 7,5 Prozent der Wiener Wirtschaftsleistung, erklärt Hanke. „Die Prognose des Wifo gibt Grund

Der massive Arbeitskräftemangel, den Wiener Betriebe in immer mehr Branchen spüren, wird dadurch nicht entschärft. „Neben der Teuerung ist der Fachkräftemangel derzeit die größte Herausforderung für die Unternehmen“, erklärt Ruck. Daher seien neben längerfristigen



„Ich gehe davon aus, dass das Geschäft im nächsten Jahr wieder ordentlich anziehen wird.“

Günter Neubauer, Geschäftsführer ACP TechRent

zu Optimismus und belegt, dass Wien der Wirtschaftsmotor Österreichs ist und bleibt“, so der Stadtrat.

Neuer Beschäftigungsrekord erreicht

Recht gut sieht es auch am Wiener Arbeitsmarkt aus: Laut Wifo steigt die Zahl der Beschäftigten weiter an - und zwar deutlich schneller als im übrigen Österreich. Im Mai wurden in Wien mehr als 918.000 unselbstständig Beschäftigte gezählt - das ist ein Plus von zwei Prozent im Jahresvergleich und der mit Abstand stärkste Anstieg im Bundesländervergleich. Die Wiener Arbeitslosenquote, die mit dem starken Wirtschaftswachstum 2021 und 2022 deutlich gesunken ist, bleibt auf (für Wiener Verhältnisse) niedrigem Niveau stabil.

Maßnahmen, wie zum Beispiel der weiteren Modernisierung der Lehre, auch kurzfristig wirksame Maßnahmen notwendig - etwa mehr Vollzeit statt Teilzeit und mehr Senioren im aktiven Erwerbsleben.

Branchenentwicklung nicht einheitlich

In den einzelnen Branchen läuft es wirtschaftlich derzeit sehr unterschiedlich, zeigt die Wifo-Prognose. So ist die Wiener Industrie mit einem Plus von 4,1 Prozent bei der abgesetzten Produktion im 1. Quartal 2023 noch auf Wachstumskurs, und auch im Tourismus und bei anderen Dienstleistern sind Auftragslage, Aussichten und die Nachfrage nach Beschäftigten weiterhin relativ gut. In wichtigen Bereichen wie der Wiener Bauwirtschaft - mit ▶

ihren vielschichtigen Verbindungen zu vielen anderen Branchen - sieht es derzeit hingegen äußerst schwierig aus. Laut Wifo war die abgesetzte Produktion hier zuletzt bereits rückläufig und lag hinter dem österreichischen Durchschnitt deutlich zurück.

Vorsicht statt Euphorie

Dass die Wiener Unternehmen derzeit lieber vorsichtig in die Zukunft blicken, bestätigt darüber hinaus auch das neue Konjunkturbarometer der WK Wien - eine Befragung von rund 400 Wiener Unternehmen aller Wirtschaftsbereiche (siehe Grafiken unten). Das Barometer misst zweimal pro Jahr die Stimmungslage der Wiener Betriebe und fragt nach ihrer aktuellen Lage

wie auch den Erwartungen für die kommenden zwölf Monate. Die neueste Befragung zeigt, wie stark die hohe Inflation die Arbeit der Betriebe belastet, wie sehr sie die Betriebe zu Preiserhöhungen zwingt und wie massiv Teuerung und Fachkräftemangel auf die erwartete Geschäftslage, das Wirtschaftsklima, die Investitionsfreudigkeit und die Personalplanung drücken.

Aktuell gehen mehr Wiener Betriebe als noch im Herbst davon aus, dass die kommenden Monate einen Auftrags- und Umsatzrückgang bringen könnten. Die gute Nachricht: Die Zahl der Unternehmen, die mit einer gleichbleibenden oder positiven Entwicklung rechnen, überwiegt weiterhin deutlich. Und: Der Vergleich mit den früheren Befragungen zeigt, dass negative Er-

wartungen bei signifikant weniger Betrieben eingetreten sind als das erwartet hatten.

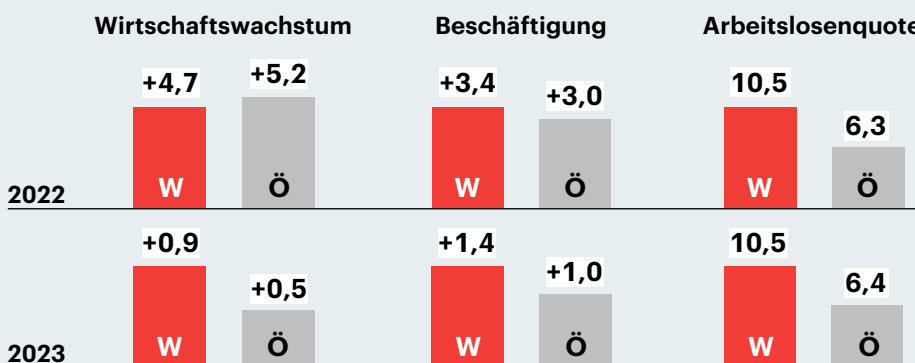
Wien Energie senkt Preise

Gute Nachrichten für Wiener Betriebe kommen von Wien Energie: Wiens größter Energieversorger senkt seine Preise für Strom und Gas, auch für Unternehmen. Automatisch geht das aber nicht: Jeder Betrieb mit einem Jahresverbrauch bis 100.000 Kilowattstunden muss seinen Tarif aktiv wechseln, Preisbindungen werden gelöst. Großkunden mit individuellen, langfristigen Verträgen erhalten für das zweite Halbjahr 2023 einen Preisdeckel auf ihren bereits abgeschlossenen Preis. „Wir haben intensiv auf diese Entlastungsmaßnahmen gedrängt“, sagt Ruck.

DIE KONJUNKTURENTWICKLUNG IN WIEN

WIENER WIRTSCHAFTSDATEN IM VERGLEICH ZU ÖSTERREICH

2022 und Prognose für 2023 in Prozent der Veränderung zum Vorjahr bzw. Prozent



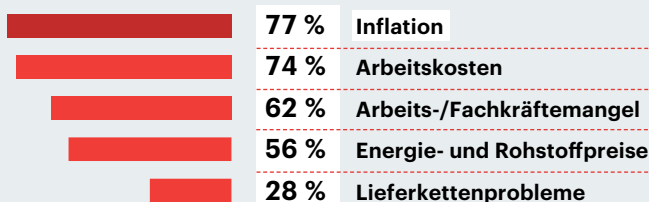
Quelle: Wifo „Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose für Wien“, Juni 2023



© Pressmaster / Shutterstock

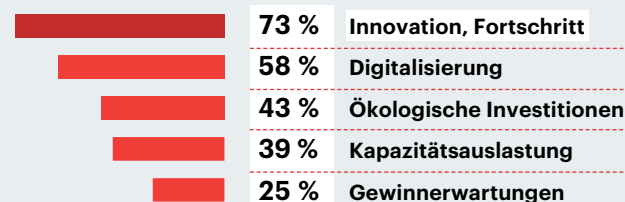
HERAUSFORDERUNGEN DER BETRIEBE

Das belastet Unternehmen derzeit am meisten (Top 5)



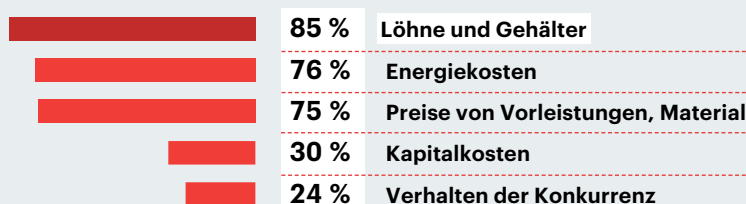
GRÜNDE FÜR NEUINVESTITIONEN

Darum investieren Wiener Unternehmen (Top 5)



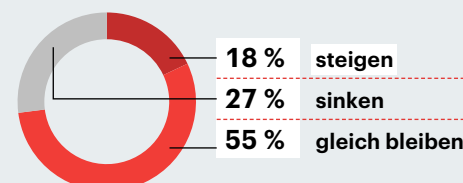
URSACHEN FÜR PREISANPASSUNGEN

Darum erhöhen Wiener Betriebe ihre Preise (Top 5)



PERSONALPLANUNG DER BETRIEBE

Beschäftigtenzahl wird in nächsten 12 Monaten...



Quelle: Konjunkturbarometer Wien der Wirtschaftskammer Wien, 397 befragte Wiener Unternehmen



Gut beraten durch Experten

Wiener Betriebe können die Geförderte Unternehmensberatung in Anspruch nehmen. Die WK Wien fördert diese Beratungsleistungen mit einem Zuschuss.

Guter Rat ist teuer, muss aber nicht immer viel kosten. Genau unter diesem Motto wurde die Geförderte Unternehmensberatung der WK Wien geschaffen. Ein Tool, das Beratungsleistungen mit einem finanziellen Zuschuss fördert und bei der Suche nach dem richtigen Unternehmensberater unterstützt. Eine von diesen insgesamt 500 Beratern, die für die Geförderte Unternehmensberatung zur Verfügung stehen, ist Ursula Horak: „Die meisten meiner Kunden nehmen diese Förderung in Anspruch - und ich kann es jedem Selbstständigen nur empfehlen“, erklärt die Unternehmerin, die bereits seit den 1990ern als Beraterin Teil der Geförderten Unternehmensberatung ist.



„Ich kann es jedem nur empfehlen.“

Ursula Horak, Unternehmensberaterin

Die Bandbreite an Themen, die durch die mehr als 500 Berater abgedeckt wird, reicht dabei von Budgetierung und Finanzplanung, Businessplan und Strategie, Digitalisierung, Innovation und Technologie, Marketing und Vertrieb bis hin zu Ökologie und

Umweltschutz, Restrukturierung und Sanierung. „Es ist für also jeden etwas dabei“, erklärt Horak, die ihren Schwerpunkt auf die Themen Organisation und Kalkulation legt. Bei der Auswahl des richtigen Beraters steht die WK Wien den Unternehmen zur Seite. „Jeder Unternehmer, der Interesse an einer geförderten Beratung hat, bekommt drei Berater vorgeschla-

gen, von denen er sich einen für sein kostenloses Erstgespräch aussuchen kann“, erklärt Horak. „Beratung ist schließlich Vertrauenssache.“

Verschiedene Beratungsmodule

Ist der passende Berater gefunden, kann man nach dem Erstgespräch (zwei Stunden) und je nach Beratungsinhalt zwischen einer Einzelthemenberatung (zehn Stunden) oder einer Konzept- und Strategieberatung (20 Stunden) wählen. Zur Auswahl stehen daneben auch spezielle Beratungspakete der WK Wien wie die KMU-Stabilisierungsberatung (siehe dazu Kasten unten.)

Förderung und Antrag

Nach Beratungsabschluss kann die Förderauszahlung beantragt werden. Der Zuschuss der WK Wien beträgt für Gründer und

Jungunternehmer (bis zum dritten Jahr) 66 Euro pro Stunde, für Unternehmen, die älter als drei Jahre sind, beträgt die Förderung 44 Euro pro Stunde. (ee)

Tipp: Anträge für die Geförderte Unternehmensberatung sowie nähere Infos zu den Modulen und den Beratungspaketen gibt's online unter:

► wko.at/wien/unternehmensberatung

Voraussetzungen

Angedacht ist die Geförderte Unternehmensberatung für Personen,

- die ein Unternehmen gründen wollen,
- die ihren Betrieb weiterentwickeln wollen,
- die Know-how für die Unternehmensführung benötigen,
- die ihr Unternehmen sanieren, sichern oder schließen wollen.

SPRECHTAG: KMU-STABILISIERUNG

KMU (ab fünf Mitarbeitern), die durch die Pandemie und deren Folgewirkungen unverschuldet in Schieflage geraten sind, erfahren beim Sprechtag am 27. Juli, wie sie wieder in eine stabile, sichere Lage kommen können. Ein Berater des

Beraterpools der WK Wien steht im Rahmen eines persönlichen Gesprächs zur Verfügung. Die Kosten in Höhe von 216 Euro übernimmt die WK Wien. Infos zu Voraussetzungen und Anmeldung:

[WKO.AT/WIEN Q](https://wko.at/wien/q) „SPRECHTAG KMU“

Jetzt gleich anmelden!

ZUKUNFTSTAG 2023

Wiener Wirtschaft

Neue Wege gehen

Freitag, 15. September 2023
8.30 bis 19.00 Uhr
Messe Wien, Halle D



Programm und Anmeldung unter wko.info/zukunftstag2023



WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Neu in Wien

Wiener Unternehmen, Standorte, Online-Shops



8., JOSEFSTADT

Beratung in Hotel und Tourismus

Nach mehr als 30 Jahren in verschiedenen Funktionen im Hotel- und Tourismus Management im In- und Ausland hat sich Peter Fürnkranz entschieden, sein eigenes Unternehmen „Tourism Results“ zu gründen.

Fokus: Positive Kundenerlebnisse

„Mein Fokus liegt darauf, positive Kundenerlebnisse zu schaffen und Erträge zu optimieren“, so Fürnkranz. Dabei setzt er seine Expertise von strategischer Planung und Vermarktung, Implementierung von Strukturen und Prozessen über Sanierung und Reorganisation bis hin zu Projektmanagement ein.

„So biete ich maßgeschneiderte Lösungen für Unternehmen und institutionelle Eigentümer von Tourismusbetrieben“, betont der Ex-

perte, der in seiner persönlichen Beratung „mit Hands-On Engagement“ neue Lösungen aufzeigt, die er gemeinsam mit dem Unternehmen umsetzt.

Neue Ideen für aktuelle Herausforderungen lautet die Kurzbeschreibung des Unternehmensberaters. „Mein Ziel als Berater ist es, meinen Kunden zu helfen, die Lösungen für ihre bestehenden Themen selbst zu erkennen, und dann gemeinsam an der Verbesserung und Implementierung zu arbeiten.“

TOURISM RESULTS

Josefstädter Strasse 51-4-15
0664 / 422 42 00
office@tourism-results.com
www.tourism-results.com



Peter Fürnkranz: „Als Experte, Berater und Business-Coach übernehme ich als One-Stop-Shop diskret und verlässlich strategische Arbeiten.“

6., MARIAHILF

Die Magie der Verhandlung

Die Magie der Verhandlung ist der gesamtweitlichste Ansatz zu Verhandlungen für Frauen am Arbeitsmarkt und packt Verhandlungsblokkaden an der Wurzel, zum Beispiel wenn Frauen konfliktscheu sind, nicht gerne verhandeln, sich von Killerphrasen, aggressivem Verhalten oder männlicher Dominanz einschüchtern lassen. Frauen verhandeln anders als Männer und brauchen mehr als klassische Verhandlungstools“, erklärt Unternehmensberaterin Silke Annina Hofer. Mit transformierenden Mindsetmethoden, wissenschaftlich fundierten Marktwertsteigerungsprinzipien und Verhandlungstools sowie praktischen Ansätzen lehrt Hofer Frauen, mit Leichtigkeit und Freude zu verhandeln. Das ganze Leben sei eine Ver-

handlung: „Wir verhandeln ständig: nicht nur mit unseren Kunden, Kooperationspartnern, Arbeitskollegen oder Chefs, sondern auch mit unserem Partner, unseren Kindern und sogar mit uns selbst“, so Hofer, die vor Gründung ihres EPU „You are Gold“ bei einem Handelskonzern zuletzt für 1,3 Milliarden Euro Einkaufsvolumen zuständig war.

Hofer unterstützt als Mentorin und Coach Frauen dabei, ihren wahren Wert zu entdecken, ihre Talente - wie sie es nennt - in Gold zu verwandeln und mit der „Magie der Verhandlung“ wertschätzend bezahlt zu werden. „Die Magie der Verhandlung ist eine einzigartige Methode, die Körper, Geist und Seele miteinander vereint.



Silke Annina Hofer möchte Frauen stärken, sowohl beruflich, als auch privat.

YOU ARE GOLD

0699 / 103 744 05
silke@you-are-gold.com
www.you-are-gold.com



10., FAVORITEN

Microdrink statt Bier

© waterdrop

V.l.: waterdrop-CEO und Gründer Martin Murray, Co-Founder und Chief Marketing Officer Henry Murray und Co-Founder und Chief Design Officer Christoph Hermann, freuen sich über das neue Headquarter.

Nach einer zweijährigen Bauzeit feiert der Microdrink-Hersteller waterdrop die Eröffnung seiner neuen Büroräume in der ehemaligen Wiener Gösserhalle. „Das neue Headquarter beherbergt neben Büroräumen mit mehr als 200 Arbeitsplätzen auf 3000 Quadratmetern auch ein Inhouse-Fitnessstudio exklusiv für Mitarbeitende sowie ein Fotostudio und eine eigene Werkstatt, die der Research & Development-

Abteilung ausreichend Platz bietet, um neue Produktideen zu entwickeln“, erklärt Martin Murray, CEO von waterdrop.

„Neben einer modernen und funktionalen Ausstattung liegt uns auch die Nachhaltigkeit am Herzen“, so Murray. Einige Elemente davon, wie der Baum im Atrium und die grünen Außenflächen, fallen gleich ins Auge. Das CO₂-freie Energieversorgungssystem nutzt die lokale Erd-

wärme mittels Geothermie für die Heizung der neuen Räumlichkeiten sowie für die Kühlanlage des angegliederten Restaurants.

WATERDROP

Erika-Krenn-Promenade 15
01 / 417 00 05
info@waterdrop.com
www.waterdrop.com

Bezahlte Anzeige

Genussmeile Thermenregion Wienerwald 2023

Die Wienerwald Lounge - Ihr exklusives Gruppenevent an „der längsten Schank der Welt“

Jedes Jahr an den ersten beiden Septemberwochenenden verwandelt sich die Thermenregion Wienerwald im Rahmen der Genussmeile in die längste Schank der Welt. Von 2. - 3. und 9. - 10. September 2023 ist es auch heuer wieder so weit. Rund 80 WinzerInnen laden mit ihren kulinarischen Ständen zum Flanieren durch die Weinberge entlang des 1. Wiener Wasserleitungswanderweges zwischen Mödling und Bad Vöslau ein. „Da bleib ma picken“, ist dann das Motto. Kein Wunder, denn wo kann man besser wandern, verkosten und genießen als auf der Genussmeile in der Thermenregion Wienerwald.

Exklusives Gruppenangebot

Die heuer ins Leben gerufene „Wienerwald Lounge“ bietet den perfekten Rahmen, um das besondere Flair der Genussmeile als Team- oder Kundenevent zu erleben. Im Barriquekeller am Freigut Thallern, einem der ältesten



© Niederösterreich Werbung/ Andreas Hofer

ten Weingüter Österreichs, lernen Sie Wissenswertes über die Region und ihre typischen Weine. Ihr(e) persönliche(r) Sommelier(e) nimmt die Gruppe anhand von neun Weinproben mit auf eine Verkostungsreise quer durch die Vielfalt des Weinbaugebiets Thermenregion. Für das leibliche Wohl sorgen regionale Schmankerl aus dem Wienerwald. Von Thallern aus spazieren Sie im Anschluss hinauf zum Wasserleitungswanderweg, um die Genussmeile gemeinsam zu erleben.

Ob Sie bei einem Stand – bis es dunkel wird – „picken“ bleiben, oder die Genussmeile in voller Länge erkunden, bleibt ganz der Genussfreiheit der Gruppe überlassen. Auf alle Fälle sind kurzweilige Stunden beim Spaziergang durch die Weingärten garantiert.

Die Wienerwald Lounge steht an allen Tagen der Genussmeile exklusiv für Ihr Firmenevent mit bis zu 20 Personen zur Verfügung. Wir freuen uns, Ihnen ein individuelles Angebot für Ihr Event zusammenzustellen!

Sichern Sie sich gleich Ihren Slot! Alle Informationen & Buchungsdetails auf www.genussmeile.info

Wettbewerbsfähigkeit und Standort laut Studie in Gefahr

WIFO-Studie: Unternehmen erwarten eine Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit bei weiterhin hohen Energiepreisen. Ein breites Maßnahmenpaket wird gefordert.

Kostendruck durch eine Inflation deutlich über dem Schnitt der Eurozone, eine sinkende Nachfrage und der Rückgang bei Aufträgen sind nur einige der momentanen Herausforderungen der österreichischen Wirtschaft. Dazu begleiten auch die hohen Energiepreise die Unternehmen weiterhin. Wie diese die heimische Wettbewerbsfähigkeit beeinflussen, zeigt eine Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag der WKÖ. Dazu wurden in unterschiedlichen Modellrechnungen die Auswirkungen hoher Energiepreise untersucht.

Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit erwartet

Schon das Szenario, dass die Energiepreise zwar hoch, aber unter den derzeit beobach-

teten Werten bleiben, zeigt stark negative Effekte. So würden die österreichischen Warenexporte langfristig um rund 2,1 Prozent unter dem Nicht-Krisenniveau bleiben, die Industrieproduktion um etwa 3 Prozent. Rund die Hälfte der Unternehmen erwartet bei weiterhin hohen Energiepreisen zudem eine Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber europäischen und außereuropäischen Mitbewerbern. Auch rechnen sie mehrheitlich mit Rückgängen bei Investitionen im Inland.

Kopf: Maßnahmen für die heimische Wirtschaft

Nicht zu reagieren, sei die gänzlich falsche Option, so WKÖ-Generalsekretär Karlheinz Kopf bei der Studienpräsentation. Konkret fordert er deshalb neben einer Senkung der Steuer-

und Abgabenlast auf Arbeit auch, längeres Arbeiten von älteren Beschäftigten attraktiver zu machen. Zudem brauche es bessere Kinderbetreuungsangebote, schnellere Genehmigungsverfahren, ein effizientes Strommarktdesign auf Basis der Merit Order, die richtigen Rahmenbedingungen für eine nationale und europäische Wasserstoffwirtschaft, zielgerichtete Förderungen und Unterstützungen für energieintensive Unternehmen. Seitens der Politik bestehe hier ein dringender Handlungsbedarf, so Kopf abschließend. (wkö)



Für weitere Informationen zur Studie QR-Code scannen.

Wirtschaft begrüßt Aufstockung von MINT-Studienplätzen

Der Ausbau der Fachhochschulen als Reaktion auf den Arbeits- und Fachkräftemangel sorgt für 350 zusätzliche Studienplätze. Kühnel fordert, Kapazitäten in Zukunft noch breiter zu fassen.

MINT: Das steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Und dies sind zentrale Bausteine in der Ausbildung der Arbeits- und Fachkräfte von morgen. Vor allem Fachhochschulen, sagt Mariana Kühnel, stellvertretende Generalsekretärin der WKÖ, spielen hierbei eine wichtige Rolle: „Hier kann besonders gezielt und effizient auf den Qualifizierungsbedarf reagiert werden - und das muss es auch.“

Deshalb begrüßt sie die vergangene Woche präsentierte Aufstockung um 350 FH-Studienplätze im MINT-Bereich im Studienjahr 2023/24. FH-Absolventen seien zentral, um

dem Mangel am Arbeitsmarkt entgegenzuwirken, so Kühnel. „Wir würden uns allerdings für die nächste Etappe der Vergabe wünschen, die Kapazitäten neu verfügbarer Studienplätze noch breiter zu fassen.“

Besonders wichtig sei zudem eine effiziente Anerkennung von beruflichen und außerhochschulischen Erfahrungen für die Qualifizierung von nicht-traditionellen Studierenden im MINT-Bereich.

Hier brauche es berufsbegleitende Angebote an den Fachhochschulen. „Der Strukturwandel wird nicht warten, bis wir für ihn bereit sind“, so Kühnel abschließend. (wkö)

WKÖ-Startup Challenge

Die Co-Creation Initiative Österreichs „Inno up“ geht in die nächste Runde. Ziel: Die Zusammenarbeit zwischen Start-ups, KMU & Corporates forcieren, gemeinsam innovieren und Venture Clienting stärken. Die Kooperation mit Start-ups sei für Unternehmen laut Mariana Kühnel, stellvertretende Generalsekretärin der WKÖ, „eine Möglichkeit, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, Innovationen voranzutreiben und Risiken zu reduzieren.“ Anmeldungen sind noch bis 31. Juli 2023 möglich. (wkö)



Für weitere Infos zu „Inno up“ QR-Code scannen.

Im Bezirk *aktuell*

Neues aus den Wiener Grätzeln

NOCH MEHR
BEZIRKS-NEWS

gibt's auf:
wkoimbezirk.wien



1., INNERE STADT



Die Welt von Wien Products

Auch kulturelle Institutionen gehören zur Wien-Products-Familie, etwa die Wiener Sängerknaben, das Haus der Musik und die Spanische Hofreitschule. Bezirksobmann Dieter Steup freut sich, dass der Pop-up-Store im 1. Bezirk seine Tore öffnet, im Bild mit Annette Tschida von WP-Mitglied Rudolf Vienna.

Eintauchen in eine faszinierende Welt: Beim Pop-up-Store von Wien Products (WP) am Bauernmarkt gibt es reichlich Gelegenheit dazu. Wien Products, gegründet von der WK Wien, ist eine Dachmarke für qualitativ hochwertige Produzenten aus Wien. Zu den Mitgliedern gehören Traditionsmarken wie z.B. Mühlbauer, SchauSchau Brillen, Augarten Porzellan oder die

K.u.K. Hofzuckerbäckerei Gerstner. Aber auch junge Betriebe wie rosa mosa. Es steht für mehr als „made in Vienna“, denn die Wien Products-Betriebe lassen in ihre Produkte neben Tradition und Innovation auch das eindrucksvolle Wiener Flair einfließen. Die Dachmarke steht für das Authentische und Typische, echtes Handwerk, geliebte Tradition und Innovation. Dieter Steup, WK

Wien-Bezirksobmann: „Ich freue mich sehr, dass Wien Products in der City zu Gast sind. Viele Betriebe dieser Gruppe sind ja auch hier im 1. Bezirk angesiedelt. Jetzt kann man sich konzentriert an einem Ort von großartiger österreichischer Qualität überzeugen.“

Öffnungszeiten bis 30. September: Dienstag bis Samstag, 11 bis 18 Uhr, Bauernmarkt 11. (red/pe)

3., LANDSTRASSE

Neue Arena: Bestbieter steht fest

Für die Wien Holding-Arena für Großveranstaltungen in den Bereichen Konzert, Show, Entertainment und Sport in Neu Marx steht nun der Bestbieter fest. Die OVG Bristol mit Sitz in London (Großbritannien) ist als Bestbieter aus dem Vergabeverfahren für diese Indoor-Multifunktionsarena Wien-Holding Arena hervorgegangen.

Im Jahr 2019 wurde die Standortentscheidung für die Errichtung der Arena in Neu Marx getroffen. Im Jahr 2020 wurde der Architekturwettbewerb durchgeführt und finalisiert; im Jahr 2021 die Projektoptimierungs- und Projektkonsolidierungsphase abgeschlossen.

21., FLORIDSDORF

Moderne Halle für Wiens Skater

Wien bekommt eine neue Skatehalle. Die 1500 Quadratmeter große Halle im Floridsdorfer Gewerbegebiet soll künftig sowohl den Ansprüchen des Breiten- als auch des Spitzensports gerecht werden. Betrieben wird das neue Angebot für Wiens Skater vom Verein Skateboard Club Vienna und soll international wettbewerbstaugliche Standards erfüllen.

Nach baulichen Adaptierungen soll der reguläre Betrieb in der Wintersaison 2023/24 starten. Bis dahin

werden die künftigen Nutzer in die nötigen Planungsschritte eingebunden.

„Wir freuen uns, dass das neue Angebot für Junge (und jung gebliebene) Sportler seinen Standort in Floridsdorf gefunden hat“, sagt Erich Mähner, WK Wien-Bezirksobmann für Floridsdorf.

Wirtschaftliche Impulse erwartet

„Gerade in unserem Bezirk bedarf es eines breiten Angebots an Freizeitgestaltung für die Bevölkerung“, so Mähner, der sich davon auch wirtschaftliche Impulse erwartet. „Vielleicht kurbelt die neue Halle auch das noch sehr spärliche Angebot einer Nachtgastronomie in unserem Bezirk an.“ (red/pe)



© BONNISTUDIO/Shutterstock



Experimentieren mit Trockeneis



Tierhaltung und -pflege im Zoo-Workshop



Wunden schminken im Visagisten-Workshop

Ferienwoche „Berufe erleben“ für Volksschüler: Premiere ist gelungen

Das Feriencamp der WK Wien verband Betreuung mit kindgerechtem Berufsschnuppern.

Kinderärztin, Youtuber, Floristin, Sängerin oder Wissenschaftler: Viele der 125 Volksschüler, die an der Ferienwoche der WK Wien teilnahmen, hatten schon eine Idee, was sie später beruflich machen möchten. Das heuer erstmals veranstaltete Ferienprogramm, das unter dem Motto „Berufe erleben“ stand, bot den Kindern die Möglichkeit, eine Reihe von Tätigkeiten auszuprobieren, die sie bisher noch nicht im Fokus hatten. So durften sie mit Trockeneis experimentieren, hinter die Kulissen eines Supermarktes schauen, einen Lippenpflegestift herstellen, Roboter und Windrad bauen und mit einer Visagistin Fake-Wunden schminken. Aufregend waren auch die Simulation von Alter und

Behinderung, der Ausflug in eine Gärtnerei und der Umgang mit Emil, dem Chamäleon - Mitglied im hauseigenen Minizoo des Wissensvermittlungunternehmens Science Pool, das die Ferienwoche mitentwickelt und für die WK Wien umgesetzt hat. „Wir wollten die Jüngsten an das

Thema Berufsorientierung heranführen und ihnen Ideen dazu vermitteln, was beruflich alles möglich ist“, sagte Alexander Eppler, Bildungsbeauftragter der WK Wien. Die Begeisterung der Kinder zeigt: Das Experiment ist gelungen. Eine Wiederholung für 2024 ist geplant. (esp)

Zum Abschluss der Woche gab's für jedes Kind ein „Berufe erleben“-T-Shirt und ein Sackerl mit Goodies. „Die Ferienwoche soll den Kids eine Idee davon geben, was beruflich alles möglich ist“, so WK Wien-Bildungssprecher Alexander Eppler (l. außen).



Kunsthandwerk ist stolz auf seinen Berufsnachwuchs



Magdalena Hall (M., mit Spartenobfrau Maria Smodics-Neumann und IM Wolfgang Hufnagl) ist eine von 14 neuen Gold- und Silberschmiede-Meisterinnen und Meistern.

Seit 2019 haben in Wien 200 Jungfachkräfte ihre Lehre in einem Kunsthandwerksberuf (Gold- und Silberschmied, Instrumentenbauer, Buchbinder, Uhrmacher) erfolgreich abgeschlossen. Im selben Zeitraum haben 14 Gold- und Silberschmiede die Meisterprüfung abgelegt.

Die Wiener Innung der Kunsthandwerke nahm das zum Anlass, den engagierten Nachwuchs auf die Bühne zu holen und jedem Einzelnen mit Urkunden zu gratulieren. „Die Konkurrenz ist nicht in der eigenen Branche, sondern ganz woanders. Wir alle können einander nur größer machen und jeder Einzelne kann davon

profitieren, wenn wir zusammenhalten“, wies Innungsmeister Wolfgang Hufnagl darauf hin, wie wichtig Vernetzung und voneinander Lernen in der Branche sind. Maria Smodics-Neumann, Obfrau der Sparte Gewerbe und Handwerk, ermunterte die frischgebackenen Meister, ihren neuen Titel „stolz und offiziell“ vor dem Namen zu führen, um die erworbenen Qualifikationen sichtbar zu machen. Seit 2020 kann der Meistertitel in amtlichen Urkunden eingetragen und vor dem Namen geführt werden. Derzeit wird außerdem diskutiert, die Gebühren für die Meisterprüfung abzuschaften. (red/esp)

„Haben 40.000 Kunden in der Kartei“

Seit 38 Jahren führt Lambert Pail seinen bestens etablierten Elektrofachhandel im 20. Bezirk. Jetzt sucht er einen Nachfolger.

Einst arbeitete Lambert Pail hier als Angestellter, vor 38 Jahren kaufte er den Betrieb - und jetzt sucht er einen Nachfolger. Der 68-jährige Wiener Unternehmer bereitet seinen Ruhestand vor und hat mit seinem Elektro-Einzelhandelsgeschäft Electro Treff einiges zu bieten: Eingebettet in die ansprechende Shopping-Umgebung der Klosterneuburger Straße in Brigittenau, erstreckt sich sein Fachhandel für Waschmaschinen, Geschirrspüler, Kühlschränke, Dunstabzüge, Elektro-Kleingeräte, aber

auch TV-Geräte auf einer Fläche von rund 300 m². Die mehr als 100 Meter lange Auslagenfront mit vielen Schaufenstern und einer auffällig gestalteten und in der Nacht hell erleuchteten Fassade sorgt dafür, dass sein Geschäft ganz sicher nicht übersehen wird. Drei Lager befinden sich in der unmittelbaren Umgebung. Electro Treff ist Teil der Einkaufsgemeinschaft ElectronicPartner.

„Wir sind sehr stolz auf unseren guten Ruf und darauf, dass die meisten unserer Mitarbeiter schon mehr als 30 Jahre lang für uns arbeiten“, sagt Pail, der das ursprüngliche Geschäft über die Jahre mehrfach erweitert und modernisiert hat. Neben Beratung und Verkauf bietet das Unternehmen auch Lieferung und Montage an - und schnelle Hilfe, wenn sie etwa von älteren Menschen in der Umgebung gebraucht wird. „Wir haben rund 40.000 Kunden in der Kartei und unser Lager dreht sich acht- bis zehnmal pro Jahr“, freut sich Pail. Sie haben Interesse? Einfach melden!

► www.electrotreff.at



Lambert Pail sucht einen Nachfolger für sein großes Elektrofachgeschäft im 20. Bezirk.

© wkw/Pippan

DIE NACHFOLGEBÖRSE

Sie möchten einen laufenden Betrieb übernehmen? Dann kontaktieren Sie die Nachfolgebörse, eine Plattform der Wirtschaftskammern, auf der derzeit rund 1100 Unternehmen einen Nachfolger suchen:

T 01 / 514 50 - 1010

W www.nachfolgebörse.at

Lehrling sucht Nachfolger

Die Wiener Innungen der Bauhilfsgewerbe sowie der Maler und Tapezierer gehen bei der Lehrlingssuche neue Wege: Jungfachkräfte, die ihre Lehre soeben beendet haben, suchen mit Kurzvideos auf Social Media Nachfolger für sich selbst. Dabei werden auch Betrieb und Chef kurz vorgestellt. Die Aktion läuft noch bis Sommerende und betrifft die Lehrberufe Maler, Bodenleger, Pflasterer, Stuckateur, Tapezierer, Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutztechniker. Interessierte Ausbildungsbetriebe können sich bei ihren Innungen melden.

► www.hammerlehre.at



© Lukas Arnold

24-Stunden-Betreuerinnen fordern weitere Verbesserungsschritte

Mehr Fördergeld und Miteinbeziehung der Berufsgruppe bei neuen Konzepten für die 24-Stunden-Betreuung: Das fordert Bibiána Kudziová, Sprecherin der 11.000 in Wien selbstständig tätigen Personenbetreuerinnen und -betreuer, für ihre Berufsgruppe von der Politik. Kürzlich wurde die Förderung für die 24-Stunden-Betreuung von 550 auf 800 Euro erhöht. Damit sei, so Kudziová, rein die Inflation seit 2007 abgegolten. Seit damals wurde der Fördersatz nicht erhöht. Nun müsse eine „tatsächliche Erhö-

hung auf 1100 Euro plus ein Qualitätsbonus von 500 Euro“ sowie die jährliche Valorisierung der Förderung folgen. Damit würden auch die Honorare der Betreuerinnen steigen - wobei Kudziová auf das dadurch mögliche Überschreiten der steuerfreien Einkommensgrenze hinweist. Dieses Problem müsse mit der Politik gelöst werden. Höhere Honorare sieht sie aber als essenziell, um den drohenden Exodus der hier tätigen Personenbetreuerinnen in Länder zu verhindern, wo sie mehr verdienen. Und auch die Einkommensgrenze für die Förderung sei nach 15 Jahren endlich anzuheben, so Kudziová.

Bei der Ausarbeitung der angekündigten Teilbarkeit von 24-Stunden-Betreuungen bietet die Branchensprecherin dem Sozialminister ihre Mitarbeit an, denn: „Es wird wichtig sein, genau darauf zu achten, ob dieses Modell ohne Schlechterstellung oder Mehrbelastung der einzelnen Betreuerin möglich ist“, betont sie. (red)

Bibiána Kudziová vertritt in der WK Wien die Berufsgruppe der Personenbetreuerinnen.

© Anzhelika Kroiss Photography



Spezial

zum Wiener Stadterneuerungspreis und zum Wiener Baugewerbe



© Hryshchyn Serhii/Shutterstock

Die Profis im Städtebau

Als Experten für Neubau und Sanierung spielen die Wiener Baumeister eine wichtige Rolle in der Stadterneuerung. Wie gut sie diese erfüllen, zeigen die Siegerprojekte des diesjährigen Wiener Stadterneuerungspreises.

Wien ist eine Stadt mit Geschichte, und ihre vielen und vielfältigen historischen Bauwerke sind ein wesentlicher Teil davon. Nicht nur in der inneren Stadt mit ihren zahlreichen Prunkbauten, auch in weniger prominenten Grätzeln und in den äußeren Bezirken Wiens wird das typische lokale Flair entscheidend mitgeprägt durch die vorhandene Bausubstanz. Dementsprechend große Bedeutung hat die Sanierung und Revitalisierung alter Gebäude für Wien - und die Stadt bietet dafür ungeheuer viel Spielfläche.

Der Wettbewerb holt gekonnte Stadterneuerung vor den Vorhang

Die Wiener Baumeister sind Experten, wenn es um den Erhalt und die Modernisierung von Gebäuden mit Geschichte

geht. „Unsere Branche ist alljährlich an zahlreichen Sanierungsprojekten beteiligt und leistet im Zusammenspiel mit Planern und Auftraggebern wichtige Beiträge zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Stadt, zur Schaffung von Wohnraum und zur Erhöhung der Lebensqualität“, sagt Mario Watz, Innungsmeister der Wiener Baugewerbe.



Der Güteziegel in Gold, Silber und Bronze steht für höchstes baumeisterliches Können.

© Florian Wieser

Um diese Leistungen sichtbar zu machen, zeichnet die Innung seit Jahrzehnten regelmäßig die besten Bau-Sanierungsprojekte mit dem Wiener Stadterneuerungspreis aus. Heuer ging der Wettbewerb zum bereits 36. Mal über die Bühne. 31 Bauprojekte wurden eingereicht, neun davon mit einem „Güteziegel“ in Gold, Silber oder Bronze prämiert - einer Trophäe, die für die Expertise der Wiener Baumeister steht. Zusätzlich wurde ein Sonderpreis verliehen.

Auch in diesem Jahr sind die Gewinnerprojekte - sie werden auf den folgenden drei Seiten vorgestellt - Musterbeispiele für fachliche Expertise, handwerkliches Können, Kreativität und Innovationskraft der Wiener Baumeister. „Egal ob bei Neubau oder Sanierung: Das Wiener Baugewerbe legt Tag für Tag den Grundstein für eine lebenswerte Stadt und eine erstrebenswerte Zukunft. Darauf können wir stolz sein“, so Innungsmeister Watz.

Schwierige Auftragslage

Weniger erfreulich sind dagegen die Konjunkturdaten für das heimische Baugewerbe. Die Branche verzeichnete im

zweiten Jahresquartal Auftragsrückgänge von durchschnittlich zwölf Prozent zum Vorjahr. Die in allen Bereichen stark gestiegenen Kosten hätten vor allem im privaten Wohnungs- und Häuserbau zu einem Einbruch geführt, heißt es aus der Bundesinnung Bau. Aber auch im öffentlichen Sektor werden viele Projekte auf Eis gelegt - zu schwierig sind derzeit die Rahmenbedingungen, zu ungewiss die Prognosen. „Eine herausfordernde Zeit für unsere Branche“, sieht Watz Grund zur Sorge. Das Baugewerbe selbst sei ein wesentlicher Faktor für Wertschöpfung und Arbeitsplätze und ein Motor für viele nachgelagerte Branchen. Der Branchenobmann fordert deshalb rasche Ge-

genmaßnahmen der Politik, um die „Konjunkturlokomotive Bau“ am Laufen zu halten. So müssten etwa die allzu restriktiven Hürden bei der Kreditvergabe gelockert und noch mehr Augenmerk auf die Förderung energiesparender Sanierungen gelegt werden.

Vielfältige Branche

Die Wiener Bauinnung zählt 2300 aktive Mitgliedsbetriebe. Davon sind rund die Hälfte konzessionierte Baumeister. Weitere 900 Betriebe verfügen über eine auf Teilbereiche eingeschränkte Gewerbeberechtigung. Die restlichen Mitglieder sind im Bereich freier Gewerbe tätig, wie etwa Erdbeweger und andere.

Neuer Glanz im historischen Barockhaus

Der Sonderpreis beim diesjährigen Stadterneuerungspreis ging an das Haus am Bauernmarkt 1 in der Wiener Innenstadt. Es ist ein besonders geglücktes Beispiel dafür, wie denkmalgeschützte Bauwerke behutsam an moderne Anforderungen angepasst werden können. Das 300 Jahre alte Bauwerk stammt aus dem Barock, die Grundfeste gehen sogar bis ins Mittelalter zurück. Früher als Wohnhaus genutzt, wurde es nun unter Erhaltung des Großteils der historischen Substanz renoviert und zum luxuriösen Boutiquehotel mit 76 Zimmern und Suiten, Ge-

schäftslokalen und einem Gastronomiebereich umgestaltet. Zwei neue Dachgeschosse wurden - unter Beibehaltung des historischen Dachstuhls - ergänzt, das gesamte Bauwerk unterkellert. Eine wandelbare Membrandach-Konstruktion macht den Innenhof mit seinen aus dem 19. Jahrhundert stammenden Pawlatschen - offene hofseitige Stiegenaufgänge - wetterfest. Der gesamte Um- und Ausbau erfolgte laut Jury in fachkundiger und äußerst sensibler Herangehensweise, auch die Bestandsbefundung und die begleitende Dokumentation sind mustergültig.

SONDERPREIS



Hotel „The Leo Grand“ / 1010 Wien, Bauernmarkt 1
Ausführende: BEBAU-BaugmbH
Planer: M&S Architekten / Lenikus Immobilien GmbH
Bauherr: Lenikus BM1 GmbH

© Christoph Panzer

INTERVIEW



© Daniela Beranek

„Der Preis zeigt die Kompetenz der Branche.“

Mario Watz, Landesinnungsmeister des Wiener Baugewerbes

WAS BEDEUTET DER PREIS FÜR DAS WIENER BAUGEWERBE?

Der Stadterneuerungspreis macht die Expertise der Wiener Baumeister bei der Revitalisierung und Erhaltung alter Gebäude sichtbar. Sämtliche Preisträgerprojekte sind Musterbeispiele dafür, wie alte Bausubstanz mit Fachkompetenz und Kreativität ins Hier und Jetzt transferiert werden kann.

WELCHE ROLLE SPIELT DIE STADTERNEUERUNG IN WIEN?

Eine ganz wesentliche. Wien verfügt über viel alte Bausubstanz, ein großer Teil davon ist erhaltenswert. Im Zusammenspiel mit Planern und Bauherren sind die Wiener Baumeister ein wesentlicher Player, wenn es darum geht, Gebäude mit Geschichte auf modernen Stand zu bringen und dabei das historische Bild der Stadt zu erhalten.

WIE GEHT ES DEM WIENER BAUGEWERBE AKTUELL?

Es ist schwierig. Im zweiten Quartal 2023 verzeichnete das Baugewerbe im Schnitt ein Auftragsminus von fast zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum - ein absoluter Grund zur Sorge. Die „Konjunkturlokomotive“ Bau, die viele andere Gewerke nachzieht, muss am Laufen gehalten werden. Die Politik ist nun gefordert.

**BRAVOURLEISTUNG - 1. PLATZ****BRAVOURLEISTUNG****1. Platz:****Georg-Emmerling-Hof, Obere Donaustraße 97-99, 1020 Wien**

Ausführende: Zingl Bau GmbH

Planer: Neumayer Projektmanagement GmbH

Bauherr: Stadt Wien - Wiener Wohnen

2. Platz:**Neustiftgasse 38, 1070 Wien**

Ausführende: A. Millik & Neffe

Planer: Wieser 2 Architekten ZT-GmbH

Bauherr: DI (FH) Johannes Trauttmannsdorf-Weinsberg

3. Platz:**Mariahilfer Straße 190-192, 1150 Wien**

Ausführende: Dyckerhoff & Widmann GmbH

Planer: Architekt DI Werner Peters & Architekt DI Wolfgang Pickner

Bauherr: MH192 GmbH

© Alexander Müller

Alte Substanz mit Bravour erneuert

In der Kategorie „Bravourleistung“ werden Projekte prämiert, die positiv zum Stadtbild und zur Stadtentwicklung beitragen.

Den Sieg in dieser Kategorie holte sich der Georg-Emmerling-Hof in der Leopoldstadt, ein aus den 1950er Jahren stammender, denkmalgeschützter Gemeindebau mit mehr als 200 Wohnungen. Er wurde generalsaniert und energetisch auf Vordermann gebracht. Durch die thermische Sanierung der Gebäudehülle und neue Wärmeschutzfenster, die zugleich gegen Schall schützen, konnte der Energieverbrauch um mehr als zwei Drittel reduziert werden. Im

Zuge der Renovierung und eines gleichzeitig erfolgten Ausbaus des Dachgeschoßes wurden 775 m² neue Wohnnutzfläche geschaffen. Auch Grünanlagen, die Zugänge und Eingangsbereiche des Gemeindebaus wurden erneuert - dies alles behutsam und mit Rücksicht auf die Bewohner der Anlage.

Die Baustellenlogistik war aufgrund der Lage des Gebäudekomplexes eine besondere Herausforderung: Er liegt direkt am Donaukanal und

wird an zwei Seiten von der Straßenbahnlinie 2 umschlossen, die im Zuge der Sanierung umgelegt wurde.

Platz zwei ging an ein Gründerzeithaus in Neubau, das im Zuge des Umbaus revitalisiert, nachverdichtet und energetisch auf den letzten Stand gebracht wurde. Neue Aufzüge, eine Tiefgarage, Balkone und der neu gestaltete Innenhof komplettieren das neue Erscheinungsbild. Den dritten Platz belegt ein Häuserblock aus dem Jahr 1880 in der äußeren Mariahilfer Straße. Die Sanierung der Wohnungen, Zu- und Ausbauten, Vollwärmeschutz und Begrünungen wurden dort in vorbildlicher Form realisiert.

Kategorie Pionierleistung: Augenmerk

**PIONIERLEISTUNG - 1. PLATZ**

© GSD GmbH

In der Kategorie „Pionierleistung“ werden Sanierungsprojekte ausgezeichnet, die sich durch besonderen Innovationsgeist auszeichnen. Hier ging der Güteziegel in Gold heuer an einen denkmalgeschützten Gebäudekomplex in Meidling. 1913 erbaut, nimmt er das Konzept der späteren Gemeindewohnungen vorweg: Die Schaffung von leistbarem und menschenwürdigem Wohnraum. Die Anlage umfasst mehr als 90 Wohnungen, die saniert und modernisiert wurden. Im Dachgeschoß entstand zusätzlicher Wohnraum, hofseitig wurden Balkone zugebaut. Durch eine Absenkung des Innenhofniveaus gelang es, alle Stiegenhäuser barrierefrei erreichbar zu machen und die Innenhöfe mit-

Herausragende Baumeister-Arbeit

Die besondere Expertise, mit der die Wiener Baumeister bei der Sanierung alter Substanz unter Beweis glänzen, wird in der Kategorie „Wiener Meisterleistung“ vor den Vorhang geholt.

In dieser Kategorie ging der Güteziegel in Gold an den Bettina-Pavillon, Teil des ehemaligen Kaiserin-Elisabeth-Spitals und 1895 von einem Baron Rothschild im Gedenken an seine verstorbene Frau in Auftrag gegeben. Der denkmalgeschützte Komplex wurde nun in ein Pflegewohnhaus für 50 Bewohner umgestaltet. Dafür wurde das Gebäude entkernt, Stahlträger wurden eingebaut. Der Grundriss konnte so optimiert werden, es entstand beispielsweise ein großzügiger Aufenthaltsbereich. Für jede Wohneinheiten wurden Sanitärzellen ge-

schaffen. Auch die geltenden Brandschutz- und Sicherheitsvorschriften und die besonderen Vorschriften für Pflegewohnhäuser mussten bei der Umgestaltung berücksichtigt werden.

Im Hinblick auf den Denkmalschutz war ein besonders behutsamer Umgang mit der historischen Bausubstanz vonnöten. Speziell die Fassade, die Fenster und Außentüren sowie historische Fliesenböden und Balustraden im Inneren sind erhalten geblieben.

Der zweite Platz in dieser Kategorie ging an

ein Gründerzeithaus in Simmering. Es wurde umfassend saniert, modernisiert und um drei Geschosse aufgestockt. Ein hofseitig eingebauter Aufzug für den barrierefreien Zugang, eine PV-Anlage am Dach und die Sanierung des Innenhofs unter Erhalt des alten Baumbestandes sind weitere Pluspunkte des Projekts.

Auf den dritten Platz reihte die Jury des Stadterneuerungspreises das umgestaltete Hotel Motto in der Mariahilfer Straße. Es wurde umgebaut, dabei das Dachgeschoss, in dem ein öffentlich zugängliches Restaurant untergebracht ist, mithilfe einer Stahlkonstruktion erweitert. Diese ist in ihrer Gliederung harmonisch auf die historische Fassade abgestimmt.



© Rupert Steiner

WIENER MEISTERLEISTUNG - 1. PLATZ

MEISTERLEISTUNG

1. Platz:

Bettina Stiftung
Huglgasse 1A, 1150 Wien

Ausführende: Pittel + Brausewetter
Planer: RUNSER/PRANTL architekten
Bauherr: Gesiba - Gemeinnützige Siedlungs- und Bau-AG

2. Platz:

Rautenstrauchgasse 4, 1110 Wien

Ausführende: Zingl Bau G.m.b.H.
Planer: pointner pointner Architekten
Bauherr: Ing. Thomas Waltschek

3. Platz:

Mariahilferstraße 71 A, 1060 Wien

Ausführende: AY-KA Bau GmbH
Planer: Zeytinoglu ZT GmbH
Bauherr: WertInvest-Gruppe/Hotel Motto BetriebsgesmbH

auf besondere bauliche Innovationen

einander zu verbinden. Auch energietechnisch wurde eine deutliche Verbesserung erzielt. Neu gestaltete Außen- und Grünanlagen und ein neuer Gemeinschaftsraum verbessern ebenso die Lebensqualität der Bewohner.

Der zweite Platz ging an die Akademie der Wissenschaften, die ihren heterogenen Gebäudekomplex in der City zum einzigartigen Ensemble mit Campus-Charakter umgestalten ließ. Den Güteziegel in Bronze holte sich „Favorite Spring“, ein Gründerzeithaus in Favoriten. Hier springt besonders der dreigeschoßige Dachausbau in Stahlbeton- bzw. Stahl-Holz-Bauweise ins Auge, der eine moderne und harmonische Ergänzung zur klassischen Bausubstanz darstellt.

PIONIERLEISTUNG

1. Platz: Johann-Hoffmann-Platz 10-15, 1120 Wien

Ausführende: Lavarro Bau GmbH
Planer: GSD - Gesellschaft für Stadt und Dorferneuerung GmbH
Bauherr: GWSG - Gemeinnützige Wohnungs- u. Siedlungsges. der Wiener Stadtwerke GmbH

2. Platz: Akademie der Wissenschaften / Postgasse 7-9, 1010 Wien

Ausführende: Hazet Bauunternehmung GmbH
Planer: Riepl Kaufmann Bammer Architektur GbR
Bauherr: Bundesimmobiliengesellschaft mbH.

3. Platz: Favorite Spring / Quellenstraße 22, 1100 Wien

Ausführende: Gassner & Partner Baumanagement GmbH
Planer: Daneshgar Architects
Bauherr: WEG Quellenstraße 22 & Ulreich Verwaltungs GmbH

Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Steuerrecht

Wann ist bei Privatnutzung des firmeneigenen KFZ-Abstell- oder Garagenplatzes ein Sachbezug von 14,53 Euro monatlich anzusetzen?

Wenn für Arbeitnehmer die Möglichkeit besteht, das für die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte genutzte Kraftfahrzeug während der Arbeitszeit auf einem Abstell- oder Garagenplatz des Arbeitgebers zu parken und dieser Bereich einer Parkraumbewirtschaftung unterliegt. Wobei die Kostenpflicht der Parkraumbewirtschaftung zumindest teilwei-

se innerhalb der Arbeitszeit des Arbeitnehmers bestehen muss. Die Zuordnung eines Garagen- oder Abstellplatzes an einen konkreten Arbeitnehmer ist nicht erforderlich. Parkraumbewirtschaftung liegt dann vor, wenn das Abstellen von Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Verkehrsflächen für einen bestimmten Zeitraum gebührenpflichtig ist.



© Adamov_d/Shutterstock

Arbeitsrecht

Wenn ein Arbeitnehmer mehrere Arbeitsverhältnisse hat: Welche Arbeitszeitgrenzen gelten und wer wird bei Überschreitung bestraft?

Werden Arbeitnehmer von mehreren Arbeitgebern beschäftigt, so dürfen die Beschäftigungen in Summe die Höchstgrenzen nicht überschreiten.

Strafbar ist in der Regel der Arbeitgeber, bei dem die Höchstgrenze überschritten wird, so-

fern er davon weiß. Zu dem Zweck ist der Arbeitnehmer verpflichtet, den Arbeitgeber über Arbeitszeiten bei anderen Arbeitgebern zu informieren, wenn durch solche Arbeitszeiten die Einhaltung der Höchstarbeitszeit gefährdet ist.

► wko.at/wien/arbeitsrecht



© Gaudilab/Shutterstock

Wirtschaftsrecht

Wie kann ich eine Prokura erteilen?

Die Prokura kann nur von einem im Firmenbuch eingetragenen Unternehmen (z.B. Einzelunternehmer, OG, KG, GmbH, AG) erteilt werden. Dies bedarf einer ausdrücklichen - mündlichen oder schriftlichen - Erklärung. Aus

Beweisgründen ist der Schriftform der Vorzug zu geben. Die Prokura muss beim Firmenbuch eingetragen werden, hierfür ist ein gerichtlich oder notariell beglaubigter Antrag samt Musterzeichnung des Prokuristen notwendig.



© insta_photos/Shutterstock

Wirtschaftsrecht

Worin liegt der Unterschied zwischen Unterricht und Beratung?

Die Beratungstätigkeit unterliegt grundsätzlich der Gewerbeordnung und darf nicht ohne die hierfür erforderliche Gewerbeberechtigung selbstständig ausgeübt werden. Von Beratung wird dann gesprochen, wenn durch Analyse der „Ist-Situation“ Defizite ausgelotet und auf den individuellen Fall zugeschnittene Wissensinhalte mit einer Anleitung zu deren Umsetzung vermittelt werden. In Frage kommen dafür z.B. die

Gewerbe „Unternehmensberatung einschließlich der Unternehmensorganisation“, „Lebens- und Sozialberatung“, „Werbeagentur“, „PR Berater“. Werden hingegen aufgrund eines bereits vorgegebenen Schulungskonzeptes allgemeine und fachliche Lehrinhalte vermittelt, wie z.B. Kommunikationstraining, Bewerbungstraining, Verkaufstechniken, etc., liegt eine Unterrichtstätigkeit vor.



© fizkes/Shutterstock

Verkehrsrecht

Welche LKW-Fahrverbote gibt es in Österreich?

Grundsätzlich gilt in Österreich auf allen Straßen ein Nachtfahrverbot von 22 Uhr bis 5 Uhr für Lastkraftwagen mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von mehr als 7,5 Tonnen. Ausgenommen von diesem Nachtfahrverbot sind z.B. lärmarme Fahrzeuge, bei denen neben dem vorderen Kennzeichen eine „L-Tafel“ angebracht

ist. Auch am Wochenende gilt grundsätzlich von Samstag ab 15 Uhr bis Sonntag 22 Uhr ein Wochenendfahrverbot. Allerdings gibt es auch hier eine Reihe von Ausnahmen, wie z.B. der Transport bestimmter Lebensmittel. Es wird grundsätzlich empfohlen, sich vor Fahrtantritt über die genauen Fahrverbote zu informieren.



© RomanR/Shutterstock

Arbeitsrecht

Wann spricht man von Reisezeit?

Reisezeit liegt vor, wenn der Arbeitnehmer über Auftrag des Arbeitgebers vorübergehend seinen Dienstort bzw. seine Arbeitsstätte verlässt, um an anderen Orten seine Arbeitsleistung zu erbringen. Zeiten, über die der Arbeitnehmer am

Zielort frei verfügen kann (also Zeiten ohne Reisebewegung und ohne arbeitsvertragliche Arbeitsleistung) sind Freizeit (private Essenszeiten, Freizeitgestaltung im und außerhalb des Hotels). Man unterscheidet aktive und passive Reisezeit.



© Prostock-studio/Shutterstock

Arbeitsrecht

Was ist aktive, was passive Reisezeit?

Erbringt ein Arbeitnehmer während einer Reisebewegung eine Arbeitsleistung oder lenkt selbst das Fahrzeug, liegt aktive Reisezeit vor. Aktive Reisezeit wird wie normale Arbeitszeit entlohnt. Es gelten die allgemein gültigen Höchstarbeitszeitgrenzen.

Erbringt der Arbeitnehmer während der Reisebewegung keine Arbeitsleistung, lenkt also auch kein Fahrzeug, liegt passive Reisezeit vor (z.B.

Fahrt im Zug, Beifahrer im KFZ). Durch passive Reisezeiten können die Höchstgrenzen der Arbeitszeit überschritten werden. Für passive Arbeitszeit kann kollektivvertraglich oder auch einzelvertraglich ein wesentlich niedrigeres Entgelt oder sogar Unentgeltlichkeit vereinbart werden. Existiert keine Vereinbarung oder kollektivvertragliche Regelung, ist Reisezeit immer voll abzugelten. Es können auch Überstunden anfallen.



© GaudiLab/Shutterstock

So wird man online gefunden

Jedes Unternehmen braucht eine Website, um online gefunden zu werden und ein digitales Schaufenster für seine Leistungen und Produkte. SEO-Expertin Stefanie Ruckhofer gibt die wichtigsten Tipps, damit die Website auch gefunden wird.

Jeder Websitebetreiber möchte möglichst weit vorne bei den Suchmaschinenergebnissen gerankt werden. Wie das gelingt bzw. wie Sie Ihre Seite optimieren und für User und Suchmaschinen relevant und nützlich gestalten - hier im Überblick:

1 Für https-Verschlüsselung sorgen

Hat Ihre Website ein SSL-Zertifikat und überträgt die Daten verschlüsselt? Sie erkennen das an dem „s“ bei https. Die meisten Webbrowser geben auch eine Warnung, wenn Sie eine Seite ohne Sicherheitszertifikat aufrufen wollen. Suchmaschinen bewerten das Fehlen von Sicherheitszertifikaten als sehr negativ und ranken sie dementsprechend schlecht oder gar nicht.

2 Auf schnelle Ladezeiten achten

Schnelle Ladezeiten werden von Suchmaschinen sehr positiv bewertet. Aber auch der User mag schnelle Webseiten und ist schnell genervt oder bricht ab, wenn die Seite nicht sofort komplett geladen ist. Zu große Bild- oder Videodateien sind oft die Hauptgründe, warum Webseiten langsam und träge sind.

3 Mobile Geräte mitdenken

Suchmaschinen sehen die mobile Variante als die primäre Version Ihrer Website. Also nur, wenn die mobile Ansicht gut funktioniert, kann ihre Website in Suchmaschinen ranken. Eine solche responsive Webseite passt sich an das Endgerät an (Handy oder Tablet), die Schrift muss gut lesbar sein, das Navigationsmenü muss sich automatisch anpassen und leicht navigierbar sein.

4 Relevante Inhalte liefern

Bieten Sie interessanten Content, der Ihre Zielgruppe/Ihre Kunden anspricht. Websites mit nur wenig Textinhalt werden von Suchmaschinen oft als nicht relevant eingestuft. Basis ihrer Textgestaltung sollte jedoch immer eine gründliche Keyword-Recherche sein: Nach welchen Suchbe-

griffen wird im Internet gesucht, welche Begrifflichkeiten verwenden Ihre Kunden? Dementsprechend müssen auch Ihre Texte adaptiert werden. Sprechen Sie die Sprache ihrer Zielgruppe, um für diese relevant zu werden.

5 Für Struktur sorgen

Ein gut strukturierter Seitenaufbau mit Überschriften, Unterüberschriften und Gliederungen, der eine schnelle und logische Navigation durch die Website ermöglicht, wird vom User und von Suchmaschinen sehr positiv bewertet. Bedenken Sie, dass Ihr Website-Besucher nur wenig Zeit aufwenden will und schnell zu den gewünschten Informationen kommen möchte.



„SEO ist kein Sprint, sondern ein Marathon.“

Stefanie Ruckhofer, SEO-Spezialistin

6 Backlinks aufbauen

Backlinks sind Verlinkungen von anderen Websites auf Ihre Seite. Diese werten Ihre Seite auf und geben Suchmaschinen ein Signal von Relevanz. Bitten Sie Partnerfirmen auf Ihre Website zu verlinken und machen Sie das im Gegenzug auch. Verlinken Sie auch über das WKO Firmen A-Z zu Ihrer Seite und falls Sie Social Media Kanäle bespielen, verlinken Sie auch von diesen Kanälen zu Ihrer Seite.

7 SEO-Tools verwenden

Meta Titel sind die (blauen) Überschriften, die auf der Suchmaschinen-Ergebnisseite aufscheinen. Meta Beschreibungen sind die (schwarzen) Texte, die darunter den Inhalt der Website beschreiben. Diese Titel und Beschreibungen

können von Ihnen gestaltet werden. Ansonsten nimmt die Suchmaschine den ersten Textinhalt Ihrer Website, der oft nicht kurz, prägnant und aussagekräftig ist. Nutzen Sie die Chance und optimieren Sie diese wichtigen Inhalte. Für Suchmaschinen ist der Meta-Titel ein wichtiges Signal, ob die User-Suche zu Ihrer Website passt. Hier sollten Sie Ihr Keyword einbringen. Und die Beschreibung ist ausschlaggebend, ob der User vom Suchergebnis angesprochen wird, darauf klickt und somit zum Website-Besucher wird.

8 Performance tracken

Verfolgen Sie die Leistung Ihrer Website mittels Tracking Tools. Es gibt ein vielfältiges Angebot an kostenfreien Programmen (z.B. google Analytics, Matomo etc.). Mit diesen Tools erfahren Sie mehr über das User-Verhalten auf Ihrer Seite: Welche Unterseiten werden wie oft besucht? Welche Handlungen werden ausgeführt? Wie lange ist die Verweildauer? Von welchen Quellen kommen die Besucher? Welche Ziele

werden wie oft erfüllt? etc. Achten Sie hierbei jedoch unbedingt auf die datenschutzkonforme Integration dieser Tracking-Tools. (red)

ZUR PERSON

Stefanie Ruckhofer ist spezialisiert auf die Erstellung eines marketinggerechten Webauftritts. Sie berät bei der Erstellung des Web-Konzeptes, übernimmt die Webprogrammierung und sämtliche Onpage SEO-Leistungen. Dabei sorgt sie für eine datenschutzkonforme Umsetzung der Website und datenschutzkonforme Implementierung von Tracking-Tools.

WWW.MARKETING-DIGITAL.AT

© greenbutterfly/Shutterstock

Unterstützung bei Innovationen

Gesucht und gefunden werden - und gemeinsam neue Innovationen entwickeln. Unter diesem Motto hat die Wirtschaftskammer (WK) Wien die Innovationsbörse geschaffen. Eine Plattform, deren Ziel es ist, Innovatoren mit Innovationsunterstützern zusammenzubringen - von der Idee über die Entwicklung bis hin zur Produktion. Konkret kann man sich auf der Plattform als Innovationsunterstützer oder als Innovationsanbieter kostenlos eintragen lassen. Innovationsunterstützer sind Unternehmen, die sich mit Engineering von Produkten und deren Umsetzung beschäftigten (vom Prototypenbau bis zur Serienfertigung) bzw. das nötige Know-how für die Realisierung einer Innova-

tion mitbringen. Innovationsanbieter liefern innovative Ideen oder Erfindungen, die noch auf eine Umsetzung durch ein anderes Unternehmen oder einen Partner warten.

► innovationsboerse.wien

Eurostars-Förderung

Zur Stärkung grenzüberschreitender Innovationen von österreichischen KMU wurde nun auch Eurostars, das internationale Förderprogramm für KMU im Bereich Forschung und Entwicklung, wieder aufgerollt. Gefördert werden Projekte, die die Entwicklung eines neuen, innovativen Produkts/Verfahrens/Services beinhalten. Alle Infos unter:

► ffg.at/eurostars-3

Digi-Scheck für Lehrlinge ist jetzt auch auf wise up einlösbar

Die Bildungsplattform der Wirtschaftskammer Österreich wise up bietet einen Online-Kurs für Lehrlinge zum Thema „Nachhaltiges Arbeiten“ an. Dieser ergänzt die Lehrinhalte in den Themen Umweltschutz, Energie- und Abfallmanagement und ist über den Digi-Scheck förderbar. Die Verrechnung erfolgt direkt zwischen wise up und der Förderstelle. Zusätzliches Goodie: Lehrlinge, die den Kurs absolviert haben, erhalten ein Jahr lang Zugriff auf alle Lerninhalte der wise

up-Plattform - insgesamt 20.000 Kurse. Der Digi-Scheck für Lehrlinge ist eine Aktion des Wirtschafts- und Arbeitsministeriums. Er unterstützt Auszubildende und Unternehmen bei der Vermittlung zukunftsrelevanter Kompetenzen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder Energie- und Ressourcenmanagement. Maximal drei Kurse pro Jahr werden mit bis zu 100 Prozent der Kosten (max. 500 Euro pro Kurs) gefördert.

► wise-up.at

BUCHHALTUNGSTIPPS

© Florian Wieser



Berufsgruppensprecher Thomas Stefan Wurst.

Aufwendungen vor der Unternehmensgründung Teil 1

Schon ab dem Zeitpunkt, ab dem die ersten Vorbereitungsmaßnahmen für die Unternehmensgründung gesetzt werden, gilt der Unternehmensgründer gegenüber dem Finanzamt als unternehmerisch tätig. Aus steuerlicher Sicht ist es wichtig, dass eine zielstrebige Vorbereitung der Betriebsöffnung erkennbar ist und die Betriebsgründung nicht verschleppt wird. Die Absicht der Unternehmensgründung ist durch Unterlagen wie z. B. Kreditvereinbarungen, Schriftverkehr mit möglichen zukünftigen Geschäftspartnern, Kosten- und Umsatzplanungen, etc. nachzuweisen.

Aufwendungen für betriebswirtschaftliche und rechtliche Beratungen sowie Adaptierungskosten des Geschäftslokales können etwa als vorbereitende Maßnahmen zu steuerlichem Betriebsaufwand führen, auch wenn sie schon im Jahr vor der Betriebsöffnung anfallen. Zu den vorweggenommenen Betriebsausgaben bzw. Gründungskosten zählen auch jene Kosten, die für die unternehmerische Ausbildung (Spezialseminare, Ausbildungslehrgänge, etc.) anfallen.

Es ist auch hier das Zufluss-Abflussprinzip zu beachten, das heißt, dass Einnahmen bzw. Ausgaben dem Kalenderjahr zugeordnet werden, indem sie zugeflossen bzw. geleistet worden sind. Das gilt etwa auch für Ausbildungskosten, die für die Gründung notwendig waren.

NÄHERE INFOS & KONTAKT
Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien

Bezahlte Anzeige

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk
Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!

- ✓ Geschäftsadresse
- ✓ Telefonservice
- ✓ Businessräume

1010 WIEN

Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at

ab € 90,-
im Monat

Anrufaktion zur Datenaktualisierung

Um die Daten der Mitglieder aktuell zu halten, startet die WK Wien im September eine Datenaktualisierungs-Offensive. Die Mitglieder werden dazu angerufen und die Aktualität ihrer Telefonnummer und ihrer E-Mail-Adresse überprüft. Im „WKO Firmen A-Z“ (firmen.wko.at) können Sie jetzt schon nachsehen, ob Ihre Kontaktdaten noch aktuell sind und diese gegebenenfalls ändern.

Bezahlte Anzeige

Als Gläubiger im Insolvenzverfahren



Was ist zu tun, wenn ein Geschäftspartner zahlungsunfähig ist und Insolvenz anmeldet? Ein Überblick.

Wer ist Insolvenzgläubiger?

Alle, die bei Insolvenzeröffnung eine bestehende Forderung gegen den Schuldner haben, sind Insolvenzgläubiger. Ab der Eröffnung des Insolvenzverfahrens dürfen sie ihre Lage nicht auf Kosten anderer verbessern. Das heißt: Klagen oder Zwangsvollstreckungsverfahren außerhalb des Insolvenzverfahrens sind nicht mehr möglich.

Frühere Rechtshandlungen des Schuldners, die einzelne Gläubiger begünstigen, können vom Insolvenzverwalter innerhalb eines Jahres nach Insolvenzeröffnung angefochten werden. Beispiel: Der Schuldner hat kurz vor der Insolvenz Vermögensbestandteile an Dritte (z.B. an Verwandte) übereignet, um sie dem Gläubigerzugriff zu entziehen.

Forderungsanmeldung

Gläubiger müssen ihre Forderungen innerhalb der Anmeldefrist beim Insolvenzgericht anmelden. Auf der Homepage des Justizministeriums gibt es dafür eine Formvorlage (Link siehe unten). Der Rechtsgrund der Forderung (z.B. Kaufvertrag, Werkvertrag) muss in der Anmeldung nachvollziehbar dargestellt werden. Grundsätzlich werden mit dem Zeitpunkt der Insolvenzeröffnung alle noch offenen Ansprüche aus bestehenden Verträgen zu Geldansprüchen.

Angemeldete Forderungen können vom Insolvenzverwalter, vom Schuldner oder von anderen Insolvenzgläubigern bestritten werden. Unbestrittene Forderungen bilden nach Beendigung des Insolvenzverfahrens einen Exekutionstitel gegen den Schuldner.

► www.justizonline.gv.at -> **Formulare & Ersteingaben** -> **Insolvenz**

Insolvenzeröffnung

▪ Vermögen ist kostendeckend

Das Insolvenzverfahren wird eröffnet. Die Verfügungsgewalt über die Insolvenzmasse (Unternehmen, Vermögen) geht auf den vom Gericht bestellten Insolvenzverwalter über. Es kommt zur Exekutions- und Prozesssperre. Das Insolvenzedikt (gerichtliche Bekanntmachung) wird in der Insolvenzdatei veröffentlicht. Die Gläubiger werden unter Fristsetzung aufgefordert, ihre Forderungen anzumelden.

Der Insolvenzverwalter prüft, ob die Sanierung oder Fortführung des Schuldnerunternehmens möglich ist. Einem Sanierungsverfahren müssen die Gläubiger mehrheitlich zustimmen. Der Schuldner erhält dann die Verfügungsgewalt über seinen Betrieb zurück und muss den Sanierungsplan umsetzen. Wird das Unternehmen nicht fortgeführt, ordnet das Gericht die Schließung an. Das Unternehmen wird möglichst vorteilhaft verwertet, der Erlös nach einer Quote unter den Gläubigern verteilt.

▪ Vermögen ist nicht kostendeckend

In diesem Fall wird der Insolvenzantrag vom Gericht abgewiesen. Das Unternehmen stellt seine Tätigkeit ein und wird liquidiert. Die Gläubiger müssen versuchen, z.B. über eine Vollstreckung an das ihnen Zustehende zu gelangen.

Welche Forderungen haben Vorrang?

▪ Absonderungsgläubiger

können die bevorzugte Befriedigung ihrer Forderung an bestimmten Sachen des Schuldners verlangen, etwa aufgrund eines Pfand- oder Zurückbehaltungsrechts. Ein Beispiel ist eine Hypothek an einer Liegenschaft. Wird die Absonderungsforderung nicht voll erfüllt, kann der

Rest als Insolvenzforderung geltend gemacht werden.

▪ Aussonderungsgläubiger

sind Eigentümer einer Sache, über die bei Insolvenzeröffnung der Schuldner verfügt. Der Eigentümer kann ihre Aussonderung begehren. Ein Aussonderungsrecht gilt z.B. für Sachen, die vor der Insolvenzeröffnung unter Eigentumsvorbehalt geliefert wurden.

▪ Masseforderungen

sind Forderungen, die im Zuge des Insolvenzverfahrens entstehen. Sie werden vorweg aus der Insolvenzmasse befriedigt und müssen im Verfahren nicht angemeldet werden. Das gilt z.B. für die Kosten des Insolvenzverfahrens und für Entgelte, die Arbeitnehmern für nach Insolvenzeröffnung geleistete Arbeitszeit zustehen.

Wenn der Vertrag noch nicht ganz erfüllt ist

Haben beide Seiten bei Insolvenzeröffnung ihren Vertrag noch nicht erfüllt, entscheidet der Masseverwalter, ob er den Vertrag anstelle des Schuldners erfüllen (Vertragspartner muss dann ebenfalls seine Leistung erbringen) oder davon zurücktreten will.

Eine vereinbarte Vorausleistung kann der Gläubiger bis zur Sicherstellung der Gegenleistung durch den Insolvenzverwalter verweigern, sofern er bei Vertragsabschluss von den Zahlungsproblemen des Schuldners nicht wissen konnte.

Bei beiderseits teilbaren Leistungen hat der Gläubiger eine Insolvenzforderung für schon erbrachte Teilleistungen. Für beidseitig noch offene Teilleistungen kann der Insolvenzverwalter zwischen Erfüllung oder Rücktritt wählen.

INFOS

WK Wien Service Center
01 / 514 50 - 1010



© Max Slovnick (2)

An der Werbe Akademie des WIFI Wien werden die Kommunikationsprofis der Zukunft ausgebildet. Im Bild: Die Lehrgangabsolventen 2023 der Lehrgänge Marktkommunikation und Grafikdesign.

Das Handwerk richtig lernen

Die Werbe Akademie des WIFI Wien ist bei der Aus- und Weiterbildung im Bereich Werbung und Marktkommunikation führend in Österreich. Die nächsten Lehrgänge starten im September.

Werbung und Grafikdesign sind Handwerke, die gelernt werden wollen. Das dachten sich vor zwei Jahren auch die vielen kreativen Köpfe, die nun voller Stolz ihr Diplom in Händen halten, das ihre Ausbildung im Fachlehrgang Marktkommunikation bzw. im Fachlehrgang Grafikdesign der Werbe Akademie des WIFI Wien nachweist. Vor kurzem fand die feierliche Diplomübergabe statt - die Basis für eine erfolgreiche Karriere in der Werbung und Marktkommunikation ist damit gelegt.

„Werbe- und Kommunikationsprofis zeichnet hohe Flexibilität und die Bereitschaft aus, sich rasch auf Neues einzulassen. Eigenschaften, die heute von Berufseinsteigern besonders gefragt

werden“, sagt die Direktorin der Werbe Akademie, Katharina Stummer.

Auch für Kreative, die in der Branche bereits tätig sind, hat die Werbe Akademie ein umfangreiches, berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot. Es gibt Diplomlehrgänge, Kompaktkurse und auch die Praxisschmiede zu vielen unterschiedlichen Marketing- und Designbereichen (siehe Info-Kasten). „Ziel der praxisorientierten Programme ist, sich in einem Themengebiet zu spezialisieren“, erklärt Stummer. Anmeldungen sind laufend möglich. (wifi.wien)



Die neuesten Absolventen der Werbe Akademie Weiterbildung.

WERBE AKADEMIE

DESIGN BASICS

- Basisausbildung für kreative Einsteiger in zwei Semestern.

GRAFIKDESIGN

- Fachlehrgang für Kreative mit ausgeprägter grafischer Begabung.
- Ziel nach vier Semestern (Vollzeit): Grafisches Handwerk beherrschen, Projekte selbstständig umsetzen, Zielgruppen erreichen.

MARKTKOMMUNIKATION

- Fachlehrgang für Menschen, die mit Worten gerne spielen und Menschen für eine Sache begeistern.
- Nach vier Semestern kann man Werbekonzepte von der Strategie bis zur kreativen Umsetzung entwickeln und zielgerichtet kommunizieren.

WEITERBILDUNGEN

Berufsbegleitende Diplomlehrgänge zum Management von E-Commerce, Events, Online Marketing, Social Media Marketing, Medien & PR und Kommunikation und einigem mehr.

WWW.WERBEAKADEMIE.AT



Im Bild: Veronika Möller, Leiterin der WKÖ-Abteilung „EU Representation“ in Brüssel.

© Ines Ulz

AM WEG zur digitalen EU

Die Digitalisierung aller Wirtschafts- und Lebensbereiche verlangt nach vielen neuen, europaweiten Regulierungen.

Derzeit ist besonders viel in Vorbereitung.

VON GERHARD NIEDERHOFER AUS BRÜSSEL

Es vergeht kein Tag, an dem in den Medien nicht über Digitalisierung berichtet wird. Worum es dabei genau geht, ergibt sich häufig erst bei genauerem Hinsehen. Einmal werden Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle angesprochen, dann geht es wieder um Prozesse und Kommunikation. Sehr oft ist auch von Daten und Netzwerken die Rede. Im Englischen spricht man von einem „Umbrella Term“, im Deutschen von einem Sammelbegriff.

Auf EU-Ebene versucht man derzeit, mit einer umfassenden Agenda die vielfältigen Transformationsprozesse im Zuge der Digitalisierung zu bewältigen. Die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, hat eine „Digitale Dekade“ ausgerufen. Europa macht sich „fit für das digitale Zeitalter“. Dies nicht zuletzt mit einer Reihe von Gesetzes-

vorhaben, die teilweise bereits verabschiedet wurden oder knapp davorstehen. Mit diesen Gesetzen soll einerseits die Entwicklung einer transparenten Technologie im Dienste der Menschen und andererseits eine faire und wettbewerbsfähige Wirtschaft gewährleistet werden. Inwiefern dies gelingt, wird die Zukunft zeigen. Was hingegen schon jetzt mit Sicherheit festgestellt werden kann, ist die Relevanz dieser Gesetze für die österreichische und europäische Wirtschaft.

Die Wirtschaftskammer in Brüssel

Jemand, der diese Entwicklungen genau beobachtet, ist Veronika Möller. Sie leitet die „EU Representation“-Abteilung der WKÖ in Brüssel, wo sie mit ihrem Team für die Interessen der österreichischen Unternehmen eintritt. Die Aufgaben der „EU Representation“ sieht sie darin, die österreichischen Unternehmen

und die Kammerorganisation rechtzeitig über relevante Vorhaben der EU zu informieren, in deren Sinne Positionen zu vertreten und Themen zu setzen, um innerhalb eines dichten Netzwerkes aus Verbänden und Stakeholdern auf den Gesetzgebungsprozess einzuwirken. „Die Digitalisierung bietet natürlich Chancen für die Wirtschaft. Es ist aber wichtig, schon auf EU-Ebene eine starke Stimme für unsere Unternehmen zu erheben“, sagt Möller und fügt an: „Was in Brüssel schiefliegt, lässt sich national nicht mehr geraderücken.“ Eine starke Stimme braucht es tatsächlich, denn in Sachen Digitalisierung tut sich viel in der EU-Hauptstadt.

Gatekeeper, Wettbewerb und Risiko

So wird zum Beispiel mit dem Digital Markets Act (Richtlinie über digitale Märkte) eine Regulierung von Gatekeepern geschaffen und das Verhältnis zwischen den großen Plattformen

und anderen Marktteilnehmern grundsätzlich neu bestimmt. Bisher war es aufgrund der Vormachtstellung einiger weniger großer Konzerne für neue innovative Start-ups schwierig, auf dem Markt der Online-Plattformen und -Dienstleister Fußzufassen. Durch die Marktmacht Einzelner ist die Gefahr der Verzerrung des Binnenmarkts ohne Regelungen groß. Im Zuge der neuen Regelung werden fortan Tech-Unternehmen, die zentrale Plattformdienste anbieten und gewisse Größenkriterien erfüllen, als sogenannte Gatekeeper (Torwächter) kategorisiert. Mit der Richtlinie wird den Gatekeepern ein Rahmen vorgegeben, bei dessen Nichteinhaltung Geldbußen oder andere Maßnahmen drohen.

Einen anderen Fokus legt der Digital Services Act (Richtlinie über digitale Dienste). Mit ihm bekommt die EU ein einheitliches Regelwerk für vermittelnde Online-Dienste. Durch die Festlegung klarer Verantwortlichkeiten und Sorgfaltspflichten für bestimmte Vermittlungsdienste möchte man damit ein sicheres und transparenteres Online-Umfeld schaffen, die Grundrechte verbessern, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit fördern sowie die Entwicklung kleinerer Plattformen, Klein- und Mittelunternehmen (KMU) und Start-ups erleichtern.

Grüne Vögel, ChatGPT und der risikobasierte Ansatz

Aktuell sorgt im Brüsseler Europaviertel aber etwas anderes für Gespräche und beschäftigt Veronika Möller und ihre Mitarbeiter. Es sind nicht die überraschend milden, sonnigen Tage, an denen man viele grüne Papageien in den Parks sehen und hören kann. Die grünen Vögel, deren Population nach Freilassung von ein paar Dutzend Exemplaren in den 1970er Jahren auf mehrere tausend angewachsen ist, erstaunen nur mehr Touristen. Diejenigen, die nicht zum Urlauben hier sind, sondern im Maschinenraum der EU sitzen, setzen sich mit anderen rasanten Entwicklungen auseinander - nämlich



Europa soll fit für die digitale Zukunft werden. Innerhalb der EU Kommission dafür verantwortlich ist die Dänin Margrethe Vestager, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission.

im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI). Deren Geschwindigkeit wird selbst von Tech-Experten skeptisch beäugt. Die Diskussionen zu ChatGPT und Generativer Künstlicher Intelligenz begleiten einen, schon vor zwei Jahren in Gang gesetzten, legislativen Prozess. An dessen Ende steht der Artificial Intelligence Act (Gesetz über Künstliche Intelligenz), der den Umgang mit KI in Forschung und Wirtschaft regeln soll. Möller erläutert die Ziele: „Mit dem Artificial Intelligence Act soll der Binnenmarkt durch verbindliche Regeln zu einem weltweiten Vorreiter für die Entwicklung sicherer, vertrauenswürdiger und innovativer KI-Systeme werden.“ Die Regelung wird KI-Provider betreffen, die ihre Anwendungen in europäischen Ländern anbieten - egal ob diese in der EU oder außerhalb ansässig sind. Ein zentraler Baustein ist der risikobasierte Ansatz, nach dem KI-Systeme mit hohem Risiko einem strengeren Regelungsrahmen unterliegen sollen als Systeme mit ei-

nem niedrigeren Risiko. Aus wirtschaftlicher Perspektive kann der Artificial Intelligence Act einen guten Rechtsrahmen bilden, wenn es gelingt, eine innovationsfreundliche Verordnung zu schaffen und Überregulierung zu vermeiden.

Digitalisierung - Regeln in vielen Wirtschaftsbereichen

Wie stark die Digitalisierung alle Bereiche von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt erfasst, lässt sich auch an den vielen anderen Gesetzen zeigen, mit denen die EU diese Entwicklungen adressiert. Diese reichen von der Gesundheitspolitik (European Health Data Space) über das Finanzwesen bis zu Sicherheitsfragen (Cybersecurity Shield). Sogar zum Thema Metaverse hat die Kommission bereits erste Schritte gesetzt, um „Instrumente zur Entwicklung offener, auf den Menschen ausgerichteter virtueller Welten“ zu entwickeln.

WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN IN BRÜSSEL

Um auch die Wirtschaftskammern in den einzelnen Bundesländern stärker mit der EU-Politik zu verknüpfen und sie in die Arbeit auf Brüsseler Ebene zu involvieren, wurde in der „EU Representation“ der WKÖ in Brüssel der EU-Landeskammerdesk eingerichtet. Dieser wird im halbjährlichen Rotationsprinzip besetzt. Dadurch bekommen

Mitarbeiter aus den Landeskammern die Möglichkeit, wertvolle Einblicke in die Arbeit des Teams von Veronika Möller (siehe Bild links oben) zu bekommen und sich mit Entscheidungsträgern vor Ort zu vernetzen. Wien hat bereits zweimal diese Möglichkeit in Brüssel genutzt, um beide Hauptstädte noch näher zusammenzubringen.



Zum Autor
Gerhard Niederhofer ist Digitalisierungsexperte in der Wirtschaftskammer Wien und arbeitete von Jänner bis Juli 2023 im WKÖ-Büro Brüssel.

WEITERE INFOS: [WKO.AT/EU](https://www.wko.at/eu)

© wkw/Pippan

Die Superpower des 21. Jahrhunderts

Multi-Talent Anitra Egger verrät am Zukunftstag der WK Wien, wie man ohne Ablenkung smarter arbeitet.



© Michael Pinzolits

JETZT ANMELDEN ZUM EVENT:
wko.info/zukunftstag2023

Wer sich nicht so schnell ablenken lässt, ist im digitalen Zeitalter mit Superkräften ausgestattet, meint Multi-Talent Anitra Egger - und erklärt am Zukunftstag der WK Wien, was sie damit meint.

Sie war die schnellste Läuferin am Gymnasium in Karlsruhe, Todesanzeigen-Texterin in Buenos Aires, Journalismus-Stipendiatin in Passau, Start-up-Managerin in München, „Powerfrau des Jahres“ und Erfinderin der Digitaltherapie in Wien: Anitra Egger ist ein Multi-Talent und heute vor allem als Web-Veteranin und Digital-Detox-Pionierin bekannt. Denn sie hat früh erkannt, wie im digitalen Zeitalter Dauerablenkung, Nachrichten-Flut, Meeting-Inflation und Multitasking die Menschen belasten - und sie hat sich davon befreit. Am Zukunftstag 2023 der Wirtschaftskammer Wien am 15. September in der Messe Wien verrät sie den Wiener Wirtschaftstreibenden, wie man mit einem Turbo für Selbstmanagement, Motivation und Produktivität zu weniger Stress, smar-

tem Arbeiten und einem genussvolleren Leben kommt.

„Die Digitalisierung hat unsere Arbeitswelt grundlegend verändert. Sie erleichtert uns in ganz vielen Bereichen, unsere Aufgaben effizienter zu erledigen. Aber auch die Begleitscheinungen gilt es gut zu managen - etwa das hohe Tempo der Veränderung oder die zunehmende Verschränkung von Beruf und Privatleben“, sagt Margarete Kriz-Zwittkovits, Vizepräsidentin der WK Wien und Vorsitzende von Frau in der Wirtschaft Wien. „Unser Zukunftstag bietet spannende Ideen und Ansätze, wie wir Wirtschaftstreibende damit umgehen können.“ Die Teilnahme am Zukunftstag ist kostenlos, eine Anmeldung wegen der begrenzten Platzzahl aber unbedingt erforderlich. (gp)

ZUKUNFTSTAG 2023
 der Wiener Wirtschaft : Neue Wege gehen

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen!
 Dienstleistung zu Pauschalpreisen.
 Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,
 E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at
www.buchhaltung-blaschka.at

ÜBERSETZUNGEN

Übersetzungen für Wirtschaft, Recht und Technik: www.scanlang.at 0699 10560856.

GESCHÄFTLICHES

Gewerberechtl. Geschäftsführer für Bauträger verfügbar Tel: 0699/10201654

KAUFE JEDE MODELLEISENBAHN UND ZUBEHÖR IN ALLEN SPURWEITEN

JEDES MODELLAUTO; BLECHSPIELZEUG; LEGO; MARKENSPIELZEUG; COMICS

MODELLBAUSÄTZE; FIGUREN (STARWARS; HE-MAN; INDIANER; MILITÄRFIGUREN USW)

1070 Wien, Zieglergasse 33
 Telefon: 0664 847 17 59

BARZAHLUNG BARZAHLUNG

Bilanzbuchhalter sucht wegen

Pensionsantritt **NachfolgerIn für bestens aufgestellte Kanzlei** in Wien 17; Jahresumsatz ca. € 100.000,-. Dieser Betrieb eignet sich auch für den Einstieg in die Selbstständigkeit. Mail bitte an: info@bfkb.at

Zur **Stärkung des Verkaufsteams** sucht **Verlag** engagierte Verkäufer (gerne auf selbst. Basis) für das **AUFLAGENSTÄRKSTE WIRTSCHAFTSMEDIUM Wiens (B2B)**. Bewerbungen mit Lebenslauf senden Sie an: office@hlmedien.at

IMMOBILIEN / REALITÄTEN

Kostenlose Marktwerteinschätzung Ihrer Immobilie: Roswitha Babitsch RE/MAX DCI Wien-Donaustadt 0699/123 54 975

E-Werke in Niederösterreich!

2/3-Beteiligung an Kleinkraftwerken in Niederösterreich zu verkaufen! Ca. 1,9 Mio kWh, Share Deal; info@nova-realitaeten.at

KLEINANZEIGEN-SERVICE
anzeigenservice@wienerwirtschaft.info

SCHNEERÄUMDIENST

IHR SCHNEERÄUMPROFI
Blumen Regina
 Pragerstraße 122, 1210 Wien
 Bestpreisgarantie • Großflächenspezialist mit über 20 Großtraktoren • 24-Std.-Betreuung möglich

Tel. 0699/126 549 73 • office@blumen-regina.at
www.blumen-regina.at

VERKAUF

Horizontale Verpackungsmaschine
 Schlauchbeutel, NP 32T., VB €14T
 Demo Video www.space-power.eu
 neuwertig, Hr Adamo, 06641330133

GRÜNPFLEGE

OLIVENBÄUME – PALMEN

von klein bis XXL, winterhart Klein- und Großhandel direkt aus Spanien



Blumen Schuster Deco
 1230, Lamezanstraße 17
 0664/14 26 830



Gefordert: Gleichstellung bei E-Autos

Elektroautos (E-Autos) sind ein wichtiger Bestandteil für eine nachhaltige Zukunft. Von Jänner bis Mai 2023 wurden in Österreich 18.760 neue E-Fahrzeuge zugelassen. Das sind 7000 Fahrzeuge mehr als im Vorjahr, was eine Steigerung von 69 Prozent bedeutet.

Steuererleichterung für Privatnutzung

Eine mögliche Erklärung für diesen Zuwachs könnte die Steuererleichterung für die Privatnutzung von Elektro-Firmenfahrzeugen sein. Leider ist aber der überwiegende Großteil der Unternehmerschaft - nämlich die Einzelunternehmen - von dieser Regelung bislang ausgeschlossen. Wenn die Politik hier einlenkt, würde

das den Absatz von E-Fahrzeugen sprunghaft erhöhen und einen wertvollen Beitrag zur Klimawende leisten", sagt Martin Heimhilcher, Obmann der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Wien.

Gleichstellung gefordert

In Wien sind von dieser Benachteiligung insgesamt 70.703 Ein-Personen-Unternehmen (EPU) betroffen. Das sind 59 Prozent der Wiener Betriebe. „Die Wirtschaftskammer Wien fordert eine Gleichstellung bei der steuerfreien Verwendung von E-Autos. Auch EPU und Einzelunternehmen sollen in den Genuss kommen“, betont Heimhilcher.

Plan für Netzausbau

Ohne eine geeignete Netzinfrastruktur, wird die Energiewende nicht gelingen. Denn derzeit geht überschüssiger Strom aus erneuerbaren Energien in Produktionsspitzenzeiten zum Teil verloren. Grund dafür: Die Netzinfrastruktur fehlt oder ist zu schwach, um den Strom zu verteilen. So gingen alleine im Mai diesen Jahres 18.320 MWh an potenzieller Speicherkapazität durch zu schwache Netze verloren, so ein Bericht der Austrian Power Grid (APG). Um das zu ändern, wurde vom Energieministerium nun ein Netzinfrastrukturplan vorgelegt. Dieser soll als Orientierung für den Ausbau der heimischen Netzinfrastruktur dienen. Ziel ist, die Stromübertragungsnetze stark auszubauen und den Osten stärker mit dem Westen des Landes zu verbinden. Zudem soll die bestehende Gasnetzinfrastruktur für den Betrieb mit erneuerbaren Gasen umgebaut werden. Die Umsetzung liegt wie bisher bei den regionalen Netzbetreibern.

GESCHÄFTSAN- UND -VERKAUF

Jetzt suchen!
W www.nachfolgebörse.at

WER ÜBERNIMMT MEINEN BETRIEB?

» NACHFOLGEBÖRSE

Auf der Plattform der Nachfolgebörse treffen sich Firmeninhaber und potenzielle Nachfolger.

T 01/514 50-1010



WOCHENEND- UND NACHTDIENSTE

REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

22. bis 23. Juli 2023

Eurodental-Labor Wladislaw Graf,
Schreygasse 12A/5-6, 1020 Wien

**Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/844 298 204**

29. bis 30. Juli 2023

Dental PhDr.Sallahi, MSc,
Franz Jonas Platz 1/1, 1210 Wien

**Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/329 35 82**

**ALLE INFORMATIONEN ZU INSERATEN
UND BEILAGEN IN DER WIENER
WIRTSCHAFT FINDEN SIE AUF:
www.wienerwirtschaft.info**

INSERIEREN IM SPEZIAL

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen:

3. AUGUST

- Transport & Verkehr
- Partner der Gastronomie

17. AUGUST

- Aus und Weiterbildung

31. AUGUST

- Transport & Verkehr
- Personaldienstleistungen und Zeitarbeit

**BERATUNG & BUCHUNG: H1 Medien
im Auftrag der WK Wien | T 01 / 47 98 430 - 18
E anzeigenservice@wienerwirtschaft.info**

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber:
Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener
Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wien.wirtschaft@wko.at.
at. Redaktion: Elisabeth Eder (DW 1831/ee), Petra Errayes
(DW 1415/pe), Pia Moik (DW 1311/pm), Gary Pippan (DW 1320/
gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). CR: Martin Sattler. E-Mail:
vorname.nachname@wko.at. Änderung der Zustelladresse:
DW 1353. Anzeigenverkauf: H1 Medien und GASTRO Verlag
GmbH, 1180 Wien, Gersthofenstraße 87, T 01 / 47 98 430-0.

Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail
an anzeigenservice@wienerwirtschaft.info oder per Post
an H1 Medien und GASTRO Verlag GmbH (Adresse s. o.).
Anzeigenleitung: Kurt Heinz, 0664 / 75 10 26 29, k.heinz@
wienerwirtschaft.info; Anzeigenverkauf: Erhard Witty, T 01 /
47 98 430-19, e.witty@wienerwirtschaft.info. Anzeigentarif
Nr. 44, gültig ab 1. 1. 2023. Hersteller: Herold Druck und
Verlag AG, 1030 Wien, Faradaygasse 6. Jahresbezugspreis:
€ 54,-. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kosten-

los. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei
voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung:
Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder
der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentums-
verhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer
Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe
auch: wko.at/wien/offenlegung. Verbreitete Auflage laut
ÖAK: 112.052 (2. Hj. 2022). Alle geschlechtsspezifischen
Formulierungen meinen die weibliche und männliche Form.

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender



© Sophie Tiller

Unternehmensberater Gerhard Amberger empfindet es als große Inspiration, Menschen mit Interesse am „Abenteuer Persönlichkeitsentwicklung“ begleiten zu dürfen.

Steigern Sie Ihren Erfolg mit guter Führung

Vermutlich haben Sie bereits reichlich Zeit, Geld und Herzblut in die Entwicklung Ihrer Produkte und/oder Dienstleistungen gesteckt. Gut zu wissen: Sie können und müssen nicht alles allein umsetzen. Jedoch: Neben all den strategischen Entscheidungen, Herausforderungen des Marktes und Anforderungen von Kunden kann die professionelle Führung von Mitarbeitern manchmal ganz schön fordern. Wie großartig könnte Ihr Unternehmen erst laufen, wenn alle Mitarbeiter hoch motiviert ihr Potenzial aus-

schöpfen würden, effizient, eigenverantwortlich, reflektiert und mit positivem Spirit unterwegs wären? Unternehmensberater Gerhard Amberger zeigt im Webseminar „Die Macht gelungener Führung“, wie exzellente Mitarbeiterführung zu größerem Unternehmenserfolg führt.

INFOS & ANMELDUNG

Montag, 24. Juli, 11 bis 12 Uhr

wko.at/wien/workshops

🔗 Unternehmensführung

Mit Kooperationen punkten

Kooperationen können für ein Unternehmen eine wesentliche Erfolgsgrundlage sein. Nicht nur das Finden neuer Kunden oder die Abwicklung umfassender Lösungen, sondern auch die Umsetzung tragender Geschäftsideen basieren oft auf partnerschaftlichen Maßnahmen. Die Zusammenarbeit kann dabei in vielerlei Formen erfolgen und reicht vom reinen Handschlag bis hin zu vertraglich definierten Gebilden. Zudem sind gerade EPU und KMU in der Lage, kooperative Vereinbarungen rasch umzusetzen. Ist nun aber eine Kooperation

ein allgemeingültiges Erfolgsrezept? Innovationsberater Anton Six zeigt im Webseminar „Kooperationen & Kooperationsmanagement“ was eine erfolgreiche Kooperation ausmacht, welche Chancen sie bietet und welche Rahmenbedingungen dabei zu beachten sind, um Fallstricke zu vermeiden.

INFOS & ANMELDUNG

Montag, 7. August, 9 bis 10 Uhr

wko.at/wien/workshops

🔗 Unternehmensführung



© Colours-Pic/ stock.adobe.com



© Marlon Carniel

Wolfgang Fuchs zählt Start-ups und Sanierungen zu seinen Spezialgebieten als Unternehmensberater.

Ihr Businessplan - so geht's richtig

Der Businessplan wird oft als das wichtigste Unterstützungsinstrument bei Existenzgründern und erfolgreichem Unternehmertum gesehen. Er ist der Fahrplan zur Umsetzung der Geschäfts-idee und die Basis für unternehmerischen Erfolg. Leider wird er oft unterschätzt.

Doch wie sieht so ein Fahrplan überhaupt aus? Was muss im Businessplan enthalten sein? Unternehmensberater Wolfgang Fuchs zeigt

den Teilnehmern im Webseminar „Mein Businessplan“ die wichtigsten Grundlagen, um ihren eigenen Fahrplan für ihre Geschäftsidee zu schreiben.

INFOS & ANMELDUNG

Montag, 31. Juli, 11 bis 12 Uhr

wko.at/wien/workshops

🔗 Unternehmensführung

Wie Sie Ihre Wirkung im Business optimieren

Der erste Eindruck entsteht vor dem ersten Wort. Ihr Körper spricht, auch wenn Sie schweigen, betont Unternehmensberaterin Lena Reichmuth und rät, diesen wichtigen Faktor nicht dem Zufall zu überlassen. Sie zeigt den Teilnehmern im Präsenz-Workshops „Auftritt & Wirkung im Business - vor Publikum sprechen“, wie Sie ein Gespür dafür entwickeln, welche (körperlichen) Signale Sie aussenden und welche Reaktionen Sie zurückbekommen. Dabei geht es um Fragen, wie u.a.:

Sind Sie sich Ihrer Wirkung bewusst? Vermitteln Sie Kompetenz in Führung, Präsentation und Argumentation? Welche körpersprachlichen Signale senden Sie aus?

INFOS & ANMELDUNG

Montag, 7. August, 14 bis 16 Uhr

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/workshops

🔗 [Persönlichkeitsentwicklung](#)



© Petro Domenig | FILMSTILLS.AT

Lena Reichmuth coacht neben ihrer Tätigkeit als Schauspielerin Weltstars wie Catherine Deneuve oder Isabelle Huppert.



© Gajus / stock.adobe.com

Motiviert statt frustriert

Herrn Meiers (Name ist fiktiv) Geschäft läuft nicht mehr wirklich gut, auch die Mitarbeiter leiden unter der schlechten Stimmung. Manche sind zur lokalen Konkurrenz abgewandert, weil sie dort selbstverantwortlicher arbeiten können. Sich selbst und die Angestellten zu motivieren ist nicht immer einfach, aber möglich. Die Unternehmensberater Bernhard Knopp und Markus Frühlinger zeigen im Webseminar „Retten Sie Herrn Meier

- motiviert statt frustriert“ wie das funktioniert. Die Teilnehmer erfahren, wie sie neuen Schwung in ihre Firma bringen können - und vielleicht können sie so gemeinsam auch Herrn Meier retten.

INFOS & ANMELDUNG

Montag, 24. Juli, 9 bis 10 Uhr

wko.at/wien/workshops

🔗 [Unternehmensführung](#)

NOCH MEHR TERMINE

KEINE ANGST VOR DER SVS

Montag, 31. Juli, 9 bis 10 Uhr

Für viele Unternehmer ist die SVS noch immer ein Buch mit sieben Siegeln. Mangelndes Know-how kann jedoch gefährlich werden. Unternehmensberater Norbert Karner vermittelt grundlegende Inputs zu sozialversicherungsrechtlichen Fragen.

► wko.at/wien/workshops
„Unternehmensführung“

DAS DIGITALE GESCHÄFTSMODELL

Montag, 31. Juli, 14 bis 16 Uhr

Digitalisierung revolutioniert viele Geschäftsbereiche, darunter auch den Vertriebsbereich, der vielleicht sogar am meisten davon betroffen ist. Das stellt Vertriebsorganisationen vor neue Herausforderungen. Die Teilnehmer des Webseminars erfahren, wie sie diese Herausforderungen bewältigen und wie sie davon profitieren können.

► wko.at/wien/workshops
„Digitalisierung“

AFTER WORK NETWORK

Dienstag, 1. August, ab 19 Uhr

Für alle, die neue Ideen suchen oder ihr Netzwerk ausbauen möchten, lädt die Junge Wirtschaft Wien jeden ersten Dienstag im Monat zum After Work Network. Diesmal ist als spezieller Gast mit dabei Goldschmiedemeisterin Anna-Elisa Pejrimovsky. Ort: Aux Gazelles, 1060 Wien, Rahlgasse 5. Keine Anmeldung erforderlich.

► www.jungewirtschaft.at/wien

STUNDENSATZ & KOSTENWAHRHEIT

Mittwoch, 2. August, 10 bis 12 Uhr

Verkaufen Sie sich unter Wert? Wirtschaftstrainerin Ursula Horak vermittelt alles Wissenswerte über die Stundenkalkulation, damit EPU für betriebswirtschaftliche Entscheidungen bestens gerüstet sind, z.B. für die Frage, ob sie zukaufen, selbst erzeugen oder einen Auftrag annehmen oder ablehnen sollen.

► wko.at/wien/workshops
„Unternehmensentwicklung“

EIN PLÄDOYER FÜR DEN KONFLIKT

Donnerstag, 3. August, 9 bis 10 Uhr

Konflikte bedeuten, dass unterschiedliche Meinungen auch zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Unternehmensberaterin Edith Oberreiter zeigt Wege der Deeskalation und wie aus einem Konflikt eine Win-win-Lösung entstehen kann.

► wko.at/wien/workshops
„Kundengewinnung“

DER DIGITALE WEG ZUM KUNDEN

Montag, 7. August, 11 bis 12 Uhr

Marketing-Expertin Karin Gerbrich gibt einen Überblick über den Kundenkreis, der von verschiedenen digitalen Marketing- und Kommunikations-Maßnahmen profitieren kann.

► wko.at/wien/workshops
„Kundengewinnung“

WEITERE EVENTS UNTER:

wko.at/wien/veranstaltungen

Bezahlte Anzeige



Arbeite auch du an der
Versorgung: jobs.wien.gv.at

Wien funktioniert. Tag für Tag.

Und das verdanken wir unter anderem dem erfrischenden Wiener Wasser – in einer Stadt, die mit einer funktionierenden Müllentsorgung und gepflegten Straßen, Parks und Plätzen immer sauber bleibt. Unser quellfrisches Trinkwasser schmeckt fantastisch und ist auch noch gesund. Informiere dich über die einzigartige Wasserqualität sowie die Sauberkeitsinitiativen.

Scanne den QR-Code und erfahre mehr.



**Stadt
Wien**

daseinsvorsorge.wien.gv.at